



Ercheint an allen Werktagen.
Bezugspreis monatl. Post bei der Geschäftsstelle 3.50 in den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten 3.50 durch die Post 3.50
auschl. Postg. für den Ausland 6 Mark, in deutscher Währ. 5 R.-M.
Fernsprecher 6105, 6275.
Tel.-Nr.: Tagesblatt Posen.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Postfachkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im (Anzeigenteil 15 Groschen, Reklameteil 45 Groschen).
Sonderplatz 50% mehr. Reklamepettzeile (90 mm breit) 135 gr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieser keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hindenburg deutscher Reichspräsident.

Mit etwa einer Million Stimmenmehrheit gewählt. — Die vorläufigen amtlichen Wahlergebnisse. Aus den Wahlkreisen. — Hindenburgs Ruhm. — Pressestimmen.

Hindenburg.

Die Entscheidung ist gefallen. Der Wahlkampf in Deutschland war erregt. Das deutsche Volk hat mit nahezu einer Million Stimmen Mehrheit sich für den berühmten Volkshelden, den Generalfeldmarschall Hindenburg entschieden. Es hat sich für den Mann entschieden, der während des Krieges die große russische Flut aufgehalten hat. Es hat sich für den Mann entschieden, der unsere Heimat vor den Greueln des Krieges bewahrte.

Hindenburg ist ein Posener Kind. Er wurde am 2. Oktober 1847 in der ehemaligen Bergstraße geboren. Hindenburg entstammt einer alten Offiziersfamilie und er schlug auch selber die Offizierslaufbahn ein. Zuletzt war er, bis zum Jahre 1911 kommandierender General des IV. Armeekorps. Als der Krieg ausbrach, war er zunächst ohne Kommando, und als die Russen bereits in Ostpreußen einmarschiert waren und hinter ihnen Brand und Plünderung herzog, da wurde er in höchster Not zum Kommandierenden der 8. Armee berufen. Er errang die großen Siege bei Tannenberg und an den masurenischen Seen. Seitdem ist er der gefeiertste Held der deutschen Geschichte. Und nicht nur die deutsche Geschichte dankt diesem Heerführer ihre Rettung aus russischer Flut, sondern Europa dankt ihm die Rettung vor dem Untergang. Darum ist Hindenburg nicht nur ein Mann, den das deutsche Volk verehrt — Hindenburg ist ein Mann, dem die ganze Welt höchste Achtung zollt. Auch die feindliche Welt...

Die großen Kämpfe in Rußland, die Hindenburg kommandierte, hat ihm zur Seite einen großen Soldaten gestellt — Ludendorff. Hindenburg hat in seiner Biographie gesagt, daß es nicht ausgemacht sei, wer die größten Anteile an dem Sieg über die russische Armee hat. Das Schicksal Ludendorffs hat sich zu einem tragischen Soldatenschicksal gestaltet, besonders dadurch, weil er in die Wogen der Politik hinaus sich warf und darum von einer Macht hin- und hergeworfen wurde, der er als Soldat nicht gewachsen war. Darum mußte dieser Gehilfe Hindenburgs sich mit einem Los bescheiden, das seinem Ruhme geschadet hat.

Hindenburg hatte ein anderes Los gezogen — er besaß die Beherrschung und die klare Einsicht, daß nicht trennende Mächte in das deutsche Volk hineingebracht werden dürfen, wenn es sich erheben soll aus dem Staube, in den es Haß und Rachsucht gestossen haben. Darum hielt er aus, und er führte die geschlagene Armee in die Heimat zurück, er entließ seine Soldaten aus den harten Jahren des Krieges, er übergab sie einem neuen Schicksal, und er selber ging wieder in seine Einsamkeit zurück, um sich von allem Getriebe fern zu halten, um jeden Streit der Parteien zu meiden, um zuzuschauen, wie das deutsche Volk sich aus den Trümmern seines Hauses eine neue Hütte zu bauen versuchte. Sein Rat blieb fern, seine Erfahrung behielt er für sich. Immer hat er in entscheidenden Augenblicken mit zurückhaltender Klugheit geantwortet, wenn ein Verzögerender fragte, nie griff er während der Zeit der Gärung aktiv ein.

Hohe militärische Fähigkeiten zeichneten diesen Mann aus. Aber nicht nur sie waren das Entscheidende, sondern auch seine großen menschlichen Eigenschaften, die erwarben ihm die Sympathie. Nicht nur bei den Deutschen, sondern auch bei all jenen Mächten, die Deutschland feindlich gesinnt waren. Selbst ein General, wie der französische Chef des Generalstabes Buat, hat diese großen Qualitäten Hindenburgs anerkannt.

Die Wahlschlacht ist geschlagen, das deutsche Volk hat sich entschieden. Es stellt mit Hindenburg einen Führer an die Spitze des Deutschen Reiches, der zwar seinen soldatischen Ruhm besitzt, der aber hier nicht ins Gewicht fällt. Hindenburg weiß, daß die Politik ein Gebiet ist, das einen jungen Mann, der in den Jahren der Kraft und Blüte steht, gefährlich werden kann. Schon mancher große und weit blickende Geist ist auf dem diplomatischen Parkett gestrauchelt und gefallen. Für ihn, den fast zur Sage gewordenen Helben, ist diese Stellung ein schwieriges Amt. Und nur seine wundervolle Ruhe und Klarheit, seine kluge Zurückhaltung wird ihm die Ueberlegenheit über alle jene Fährnisse geben, die sich schon heute in seinen Weg stellen.

Es ist eine schwierige Aufgabe zu prophezeien. Es ist ein schweres Amt heute zu sagen, welche Erfolge diese Wahl in der Welt zeitigen wird, es ist schwer zu sagen, mit aller Bestimmtheit zu versichern, daß dies die beste Wahl sein konnte, — denn das wird erst die Zukunft zeigen. Das eine ist gewiß, daß diese Wahl äußerlich den Willen des Volkes dokumentiert nicht zum Revanchefeldzug

wie manche Kleinen träumen —, sondern zur Festigung des nationalen Willens. Der nationale Wille war durch den Zusammenbruch geschwächt; schwach und matt ließ sich das deutsche Volk treiben, und keiner fühlte wohin... Man hat einsehen müssen, daß nicht der Wille zur Unterwerfung einem Volke die Lebensberechtigung gibt, sondern daß nur allein die Kraft siegt, die im Bewußtsein des Rechtes zwar schwach sein kann, aber sich vor Gewalt-Frohungen nicht beugt. Die Selbstbesinnung zur Würde des Volkstums kam ins deutsche Volk zurück, die Selbstbesinnung, daß dieses Volk eine jahrhundertlange Ehre, eine anerkannte Würde zu bewahren und hochzuhalten hatte. Im Streit der Parteien, mögen sie kommen woher sie sind, zeigt sich diese Würde nicht immer. Der gesunde Instinkt des Volkes aber hat die feste Kraft befehlen sich wieder zu bestimmen und von denen Achtung zu verlangen, die es mit Füßen getreten haben.

Hindenburg ist nicht nur das Symbol des Krieges und der Schlachten, wie uns viele weismachen wollen. Hindenburg ist nicht der Inbegriff des Militarismus, wie Frankreich mit schlotternden Knieen ruft. Hindenburg ist das Symbol der nationalen Ehre, Hindenburg ist das Symbol der Selbstachtung, der abgeklärten Zuericht. Und wenn das deutsche Volk in seiner großen Gesamtheit ebenso denkt, so wird dieser Glaube sich auch in der Welt verbreiten.

Alle die großen und kleinen Säbelrafter, sie werden ein fürchterlich Geschrei anheben und jagen: Deutschland rüftet zum Krieg! Aber das taten sie sowieso, und sie konnten es täglich sehen, daß Deutschland kaum soviel Soldaten besaß, als da sein mußten, um die Ruhe im Innern aufrecht zu erhalten. Von diesen Verbänden wollen wir nicht reden. Hindenburg ist ein Mann von Ehre, ein Mann von Wort. Er sagte in seinen Ansprachen: „Ich habe die Greuel des Krieges kennen gelernt, und ich möchte die Wunden heilen helfen, die der Krieg geschlagen!“ Dieses Wort gilt als das Höchste. Und er sagt weiter: „Nur friedliche Zusammenarbeit bringt Deutschland in der Welt voran, wir brauchen den Frieden mit den anderen Nationen!“ Und auch dieses Wort ist Gewähr für diesen Mann. Er will in diesem Sinne wirken. Die militärische Zukunft der Welt liegt nicht mehr in der Zahl der Kanonen und Bajonette, sondern in der wirtschaftlichen Kraft und Entwicklung. Daß Hindenburg nur Deutschland will und daß er nur Deutschlands Lebensrecht verteidigt, dessen sind wir gewiß. Und ein jedes zu seiner Zeit. Erst wenn es die militärische Kraft, — nun wird es die friedliche wirtschaftliche Entwicklung sein. Der überparteiliche Geist dieses alten Reden, er wird es nicht zulassen, daß alles Kleinliche ihn begeistert und bespott...

Gesamtergebnis des Deutschen Reiches um 9 Uhr abends.

Bis 9 Uhr wurden gezählt: Für Hindenburg 1377 371, für Marx 1558 709, für Thälmann 251 597.

Gesamtergebnis des Deutschen Reiches um 9.30 Uhr.

Bis 9.30 Uhr wurden gezählt: Für Hindenburg 2556 658, für Marx 2482 628, Thälmann 416 380.

Gesamtergebnis des Deutschen Reiches um 10 Uhr.

Bis 10 Uhr abends wurden gezählt: Für Hindenburg 3 934 071, Marx 3 677 451, Thälmann 622 891.

Gesamtergebnis des Deutschen Reiches bis 10.30 Uhr.

Bis 10 Uhr 30 wurden gezählt: Hindenburg 5 962 287, Marx 5 733 014, Thälmann 896 273.

Bis 11.30 wurden in 18 Wahlkreisen gezählt: Hindenburg 7510 186, Marx 7 176 623, Thälmann 808 839.

Bis 12 Uhr nachts waren in 25 Wahlkreisen gezählt: Für Hindenburg 10 845 292, Marx 9 651 240, Thälmann 1 248 424.

In den 4 bayerischen Wahlkreisen haben erhalten: Hindenburg 1 730 444, Marx 1 046 653, Thälmann 83 216.

In 27 von 35 Wahlkreisen sind bis Mitternacht gezählt worden: Für Hindenburg 11 306 616, für Marx 10 112 289, für Thälmann 1 340 023.

Wahlkreis Großberlin: Aus 2561 von 2597 Bezirken haben erhalten: Hindenburg 852 111, Marx 1 205 748, Thälmann 239 716.

Um 1 Uhr nachts lag das Ergebnis aus sämtlichen 35 Wahlbezirken vor, nur aus Mecklenburg noch nicht voll-

ständig: Hindenburg 14 639 927, Marx 13 740 489, Thälmann 1 789 420.

Hindenburg ist somit zum Reichspräsidenten gewählt worden.

Vorläufiges amtliches Wahlergebnis aus allen Wahlkreisen: Es wurden 30 345 540 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Hindenburg 14 639 399, Marx 13 752 640, Thälmann 1 931 591 Stimmen; zersplittert 21 910 Stimmen.

Stadt Essen. Teilergebnis aus 178 von 279 Bezirken. Es entfielen auf: Hindenburg 47 668, Marx 71 853, Thälmann 17 304 Stimmen.

Wahlkreis 22, Düsseldorf-Stadt. Teilergebnis aus 100 von 237 Bezirken. Hindenburg 32 110, Marx 88 626, Thälmann 12 218, zersplittert 76, ungültig 296 Stimmen.

Wahlkreis 22, Düsseldorf-Stadt. Gesamtergebnis. Hindenburg 80 502, Marx 69 764, Thälmann 22 429 Stimmen.

Wahlkreis 10, Magdeburg-Stadt. Teilergebnis aus 235 von 232 Bezirken. Hindenburg 78 298, Marx 87 809, Thälmann 7028 Stimmen.

Wahlkreis Nürnberg. Teilergebnis. Hindenburg 41 401, Marx 48 400, Thälmann 2710 Stimmen.

Wahlkreis 26, Frankfurt a. Main. Teilergebnis. Hindenburg 77 215, Marx 100 773, Thälmann 9550 Stimmen.

Wahlkreis Leipzig-Stadt. Teilergebnis aus 100 Bezirken. Hindenburg 46 044, Marx 46 858, Thälmann 13 970, zersplittert 116 Stimmen.

Wahlkreis Freistadt Lübeck. Teilergebnis. Hindenburg 34 620, Marx 33 367, Thälmann 2686 Stimmen.

Wahlkreis München-Stadt. Teilergebnis aus 150 von 329 Bezirken. Hindenburg 85 268, Marx 47 035, Thälmann 4932.

Wahlkreis 20, Köln. 266 von 465 Bezirken. Hindenburg 49 622, Marx 102 756, Thälmann 9549 Stimmen.

Wahlkreis Dresden-Bauhen. 244 Bezirke. Hindenburg 148 241, Marx 115 981, Thälmann 18 667.

Wahlkreis Schleswig-Holstein. Altona-Stadt. Teilergebnis, ein Bezirk fehlt noch. Hindenburg 43 973, Marx 41 970, Thälmann 10 988, zersplittert 48, ungültig 663 Stimmen.

Wahlkreis 14, Bremen-Stadt. 112 von 137 Bezirken. Hindenburg 66 068, Marx 78 907, Thälmann 11 747 Stimmen.

Wahlkreis Stettin-Land. Gesamtergebnis. Hindenburg 53 746, Marx 31 195, Thälmann 7768.

Wahlkreis 28, Dresden-Bauhen, ohne Dresden-Stadt. Hindenburg 130 136, Marx 133 750, Thälmann 24 743.

Wahlkreis 24, München. Amtliches Gesamtergebnis. Hindenburg 195 334, Marx 114 020, Thälmann 13 575.

Wahlkreis Mannheim-Stadt. Hindenburg 47 446, Marx 84 820, Thälmann 11 418, zersplittert 44.

Wahlkreis Hannover-Stadt, 181 Bezirke. Hindenburg 91 827, Marx 120 487, Thälmann 10 387.

Wahlkreis 24, Bayern-Schwaben. Vorläufiges amtliches Ergebnis. Hindenburg 630 384, Marx 306 067, Thälmann 26 509.

Wahlkreis 16, Hannover-Stadt. 215 Wahlbezirke. Hindenburg 101 000, Marx 120 000, Thälmann steht noch nicht fest.

Wahlkreis 26, Franken. 50 Prozent der Stimmbezirke. Hindenburg 381 915, Marx 198 598, Thälmann 8974.

Wahlkreis 22, Düsseldorf-Stadt. Hindenburg 81 602, Marx 95 167, Thälmann 31 388, zersplittert 162, ungültig 828.

Wahlkreis 23, Düsseldorf-Bezirk. Hindenburg 253 017, Marx 456 457, Thälmann 61 237, zersplittert 272, ungültig 5876.

Wahlkreis 24, München-Stadt. Vorläufiges amtliches Endergebnis. Hindenburg 195 334, Marx 114 020, Thälmann 13 575.

Wahlkreis 29. Gesamtergebnis. Hindenburg 331 643, Marx 276 623, Thälmann 82 226, zersplittert 928.

Wahlkreis 29, Leipzig-Stadt. Hindenburg 172 513, Marx 155 801, Thälmann 43 037, zersplittert 357.

Wahlkreis 20, Stadt Köln. Teilergebnis. 449 von 454 Bezirken. Hindenburg 88 555, Marx 133 389, Thälmann 17 310.

Wahlkreis 19, Frankfurt a. Ma.-Stadt. Gesamtergebnis. Hindenburg 96 721, Marx 137 179, Thälmann 11 737.

Stadt Berlin. Hindenburg 248 072, Marx 446 268, Thälmann 105 820.

Wahlkreis Hessen-Darmstadt. Gesamtergebnis. Hindenburg 274 323, Marx 336 216, Thälmann 22 878.

Wahlkreis 34, Hamburg. Teilergebnis. 644 von 688 Bezirken. Hindenburg 277 526, Marx 270 146, Thälmann 65 614.

Wahlkreis 1, Ostpreußen. Vorläufiges Ergebnis in 40 Bezirken von 43 Bezirken. Hindenburg 578 900, Marx 255 988, Thälmann 41 000.

Wahlkreis 8, Liegnitz. Abgegebene Stimmen 636 806. Hindenburg 312 027, Marx 298 689, Thälmann 16 647, zersplittert 448 Stimmen.

Wahlkreis 28, Dresden-Bauhen. Abgegebene Stimmen 993 497. Hindenburg 511 653, Marx 416 249, Thälmann 65 155, zersplittert sind 440 Stimmen.

Wahlkreis 8, Liegnitz. Vorläufiges amtliches Endergebnis. Abgegebene Stimmen 636 806. Hindenburg 312 027, Marx 298 689, Thälmann 16 647, zersplittert 448.

Wahlkreis 32, Baden. Hindenburg 375 283, Marx 635 771, Thälmann 41 449.

Wahlkreis 7, Breslau. Vorläufiges Ergebnis. Abgegebene Stimmen 993 593. Hindenburg 451 181, Marx 520 663, Thälmann 23 344.

Karlsruhe, 26. April. Wie uns mitgeteilt wird, soll es heute abend in Durlach während der Wahlen zu einem Zwischenfall zwischen Reichsbanner- und Reichsblockleuten gekommen sein, in dessen Verlauf zwei Personen getötet und mehrere verletzt worden sind. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Wahlkreis 12, Thüringen. Ungefähres Resultat. Hindenburg 630 000, Marx 390 000, Thälmann 110 000.

Wahlkreis Koblenz-Trier. Hindenburg 166 148, Marx 362 724, Thälmann 18 933, zersplittert 540.

Vom Sejm.

(Pariser Sonderbericht des „Pol. Tagbl.“)

Die Besprechung des Budgets ist eine Gelegenheit, der Regierung höchst unangenehm zu werden. Wenn man sich der bestigen Reden und der fast an Konfurrenzen gemahnenden Beschlüsse der Parteien und der Wagnolienpartei erinnert, so hätte man so etwas wie Nord und Tschischag erwarten können, wenn erst die Regierung unter die kritische Fuchtel der Bauern von rechts und links genommen würde. Und was geschieht? Alles spielt sich in größter Ruhe, man könnte fast sagen Glätte ab, und der Einzige, der wirklich noch von einem nachfolgenden Witzchen des vergessenen, noch vor einigen Wochen so heftig lebenden Angemittelten erschlagen wurde, war wirklich der Minister für Ackerbaureform. Die Budgetpartei ließ sogar durch Herrn Piermit, der selbst einmal Minister war, erklären, sie wolle in der jetzigen schweren Lage keine Schwierigkeiten machen, und so blieb es eigentlich nur der Wagnolienpartei vorbehalten, nach gewohnter kräftiger und möglichst unbesonnener Art drauflos zu donnern. Wenn ihr Führer Rudzinski in seinem heftigen Born gegen die Außenpolitik der Regierung und das Verhalten Englands sich dazu verleitet, zu verlangen, Polen solle nicht mehr und nicht weniger als die Beziehungen zu England abbrechen und seinen Gesandten in London, Herrn Skirmunt, abberufen, so kann man nur sagen, Gott möge Polen davor behüten, daß jemals ein Mann vom Schlage des Herrn Rudzinski oder gar er selbst zum Leiter der Außenpolitik Polens berufen werde. Auch die Sozialisten behielten sich recht gemächlich. Sie werden der Regierung ihre Schmerzen vortragen und auf Abhilfe drängen, aber weiter werden sie ihr nicht gefährlich werden, so daß also ruhig angenommen werden kann, daß das Budget seine Annahme im Sejm finden wird. Inzwischen wird vormittags und nachmittags am Budget herumgeraten. Jeder Klub ergäht seine Leiden und seine Klagen gegen die Regierung, aber über das Budget selbst wird kaum etwas gesagt, das man nicht schon in den Reden Michalskis und Bzdichowskis bei weitem genauer und deutlicher zu hören bekommen hätte. Erfreulich war die Rede Piesch vom Deutschen Klub. (Wir bringen noch diese Rede im Wortlaut.) Sie zeigt doch ernste Arbeit im Studium der verwickelten Steuer- und Finanzprobleme, also eine wirkliche Mitarbeit am Staatshaushalt, und geißelt dennoch in sicherer und unwiderleglicher Form die zahllosen Mängel in der Behandlung der Minderheiten. Heute wurde die Budgetberatung so lange fortgesetzt, bis nur noch ganz vereinzelt Abgeordnete im Sitzungssaal auftauchten, die sich ebenfalls vor Langeweile nicht mehr zu raten wußten. Und dabei wird nun bis zum 15. Mai, bis das Budget völlig erledigt ist, alle Tage Sitzung abgehalten werden.

In der Verhandlung ergriff heute zuerst der Ukrainer Waschaczuk das Wort, der aufs Schärfste gegen die zahllosen Verhaftungen in der Ukraine auftrat und die Regierung energisch angriff, weil sie mit dem Wiederaufbau der Dörfer und verwüsteten Anlagen noch so gewaltig im Rückstande geblieben sei. Chadzinski von den nationalen Arbeitern hielt es für angezeigt, zu versichern, daß, wenn Deutschland die polnischen Grenzen mit einem Kriege zu verändern suchen würde, die polnische Arbeiterchaft wie ein Wall sich den Deutschen entgegenstellen würde. Was kein Mensch bezweifelt. Nur begreifen wir die erhöhte Phantasie des nationalen Herrn sogenannten Arbeiters nicht, die immer wieder von Kriege faselt. Das Budget des Innenministers, so sagt dieser selbe Mann, der von den Deutschen nicht schlecht genug denken kann, beträgt in Polen 207 Millionen, und nicht weniger als 103 Millionen werden hierfür für die Polizei ausgegeben. Dabei ist in der Tschschoslawka im vergangenen Jahre für die Landwirtschaft ein Betrag von 100 Millionen aufgewandt worden, in Polen jedoch nur 16 Millionen, für Verbesserungen der Landwirtschaft in der Tschschewi 4 Millionen, in Polen dagegen nur 60 000 Zloty. Die übertriebene Polizeibestellung in Polen ist nach Herrn Chadzinski ein großes Übel, und er zählt die Fälle auf, in denen die Gefangenen gedrückt werden. Wir wollen hier einschalten, daß die Ukrainer und Weißrussen von schrecklichen Folterungen und grauenerregender Behandlung verächtlicher Personen, die man zum Geständnis kommunistischer Bestimmung pressen will, so ungeheuerlich sind, daß wir nicht wagen, sie hier ohne weiteres zu erzählen, trotzdem sie in den halbamtlichen Berichten wiedergegeben werden. Vor allen Dingen ist es der Weißruss Taraszkewicz, der sie zur Sprache brachte und der behauptet, daß nicht weniger als 1386 Hausdurchsuchungen allein in Nowogrod vorgenommen worden seien. Der Kommunist Strzypa erhebt die Anklage, daß Gefangene in nicht wiederzugebender Weise mit Elektrizität gefoltert würden.

Awiatkowski (Christl. Dem.) weist mit Recht auf die große Gefahr der ständig passiven Handelsbilanz hin. Vor allem müsse man die stets wachsende Einfuhr von Ananas, Parfüm und Seide zurückzubringen suchen. Die Zollpolitik sei miserabel, und heute beste in Polen ein Hund dreimal so viel wie in Paris. Er verlangt, daß ein Kanal zwischen

Oberschlesien und Danzig gebaut werde (woher das Geld nehmen), um Baumwolle billiger importieren und ober-schlesische Industrie-produkte vorteilhaft exportieren zu können. Damit endete heute die allgemeine Besprechung des Budgets, und Montag vormittag wird in die Beratung der einzelnen Posten eingetreten werden.

Gegen die hohen Paßgebühren.

Der Abgeordnete Kronig, Piesch und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm und anderer Abgeordneter in Angelegenheit der Paßgebühren.

Die Unterzeichneten beantragen: Der Hohe Sejm wolle vergebliches Gesetz annehmen Warschau, den 21. April 1925.

Gesetz über die Regelung der Paß- und Visagebühren.

Die zur Reise nach dem Auslande erforderlichen Personal ausweise (Pässe) unterliegen einer Gebühr von 10 Zloty. Auf Grund von vorgelegten Mittellosigkeitszeugnissen sind die Behörden berechtigt, ermäßigte Pässe für 5 Zloty auszugeben. Gegen Vorlage eines Armutszuzeugnisses wird die Paßgebühr auf 2 Zloty ermäßigt.

Diplomatenpässe sind gebührenfrei. Pässe und Bescheinigungen, die an Arbeiter, Auswanderer, sowie an Personen ausgestellt werden, die sich zu Verdienstzwecken nach dem Auslande begeben, sind gebührenfrei.

Die Geltungsdauer für einen Paß wird auf 1 Jahr bestimmt. Der Paß berechtigt in der Zeit seiner Gültigkeit zu wiederholten Ausreisen in das Ausland ohne Verpflichtung zu neuerlicher Bezahlung eines Sichtvermerks.

Die Ausstellung von Pässen ist Sache der Behörden 1. Instanz. Diese können die Ausstellung nur dann verweigern, wenn die Gefahr besteht, daß der Bewerber sich seiner gerichtlichen Verfolgung oder der Ableistung der Militärpflicht entziehen will.

Mit der Durchführung des Gesetzes wird der Finanzminister betraut.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Alle auf die Ausfertigung von Pässen bezugnehmenden Verordnungen und Befehle verlieren mit dem Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes ihre Gültigkeit.

Begründung.

Der Hohe Sejm hat am 17. Juli 1924 ein Gesetz angenommen, in dem im Art. 1 die Festlegung der Paßgebühr für Pässe dem Finanzminister im Einvernehmen mit dem Innenminister überlassen wurde. Durch persönliche Verhandlungen von delegierten Mitgliedern der Budgetkommission mit dem Herrn Ministerpräsidenten war damals eine Einigung erzielt worden, der zufolge die Paßgebühr mit 50 Zloty bemessen werden sollte. Der Herr Ministerpräsident hat sich um diese, dem Willen der Mehrheit der Budgetkommission und dem Sejm entsprechende Regelung der Paßgebühr nicht bekümmert und kurz darauf neuerdings den Preis des Passes mit 500 Zloty festgesetzt. Erst im Verlaufe einer Ermäßigung der Gebühren auf 100 Zloty ein. Mit dem 1. April h. J. fand sich der Herr Ministerpräsident unter völliger Mißachtung der vom Sejm beschlossenen Richtlinien für die Ausfertigung von Pässen veranlaßt, eine neue Paßverordnung herauszugeben, die den Preis des Passes mit 250 Zloty bestimmte, aber auch die gesetzlichen Bestimmungen wegen Ausfertigung von ermäßigten Pässen einfach umstürzte. Dadurch hat der Herr Ministerpräsident bei der Bevölkerung des ganzen Staates eine tiefe Erbitterung ausgelöst, da die neue Paßbestimmung eine direkte Verletzung der polnischen Staatsbürger bedeutet und in schärfstem Widerspruch zu den wahren Grundgesetzen eines demokratischen Freistaates und seiner Verfassung steht. Die seitens der Regierung angegebene Begründung ihrer Maßnahme, daß jeder Ausreisende 1000 Zloty über die Grenze führe, ist einfach lächerlich. Von den 80 000 Pässen, die im Vorjahre ausgestellt wurden, sind wohl kaum 15 Millionen Zloty aus dem Lande geführt worden. Soll dieser Betrag bei einem Budget von über 2 Milliarden Zloty tatsächlich das Gleichgewicht unserer Finanzen erschüttern können? Aber auch die Ausfertigung ermäßigter Pässe wird an Bedingungen geknüpft, welche die gute Absicht des Sejm direkt illusorisch machen. Der sich um den Paß Bemühende wird durch verschiedene Ämter geschleppt und muß bedeutende Kosten aufwenden, bis er endlich nach Wochen in den Besitz des ihm so nötigen Dokumentes gelangt. An Auslandschulen Studierende sind genötigt, bei jeder Ausreise die Bewilligung des Unterrichtsministeriums einzuholen, wodurch Störungen des Studien-

Berlin, 26. April. Unter Zugrundelegung des amtlichen Wahlergebnisses von 80 406 863 abgegebenen Stimmen bei 38 846 097 Stimmberechtigten betrug die Wahlbeteiligung 78,4 vom Hundert. Wahlkreis 12, Thüringen. Amtliches Ergebnis. Hindenburg 620 907, Marx 392 406, Thälmann 110 146, gesplittet 931. Wahlkreis Hannover. Amtliches Gesamtergebnis. Hindenburg 294 506, Marx 280 624, Thälmann 68 804, gesplittet 895, ungültig 6409 Stimmen. Wahlkreis Pfalz. Amtliches Ergebnis. Hindenburg 106 818, Marx 179 425, Thälmann 22 795 Stimmen. Wahlkreis 19, Sassen-Rassau. Hindenburg 461 788 (396 520), Marx 737 330 (621 826), Thälmann 95 021 (43 924). Wahlkreis 5, Frankfurt a. Oder. Hindenburg 532 770, Marx 808 098, Thälmann 25 514. Wahlkreis 30, Chemnitz-Zwickau. Hindenburg 490 272 (377 145), Marx 384 993 (336 874), Thälmann 138 648 (99 864). Wahlkreis 13, Schleswig-Holstein. Hindenburg 477 491 (380 850), Marx 289 252 (234 154), Thälmann 38 181 (37 035). Stadt Berlin. Gesamtergebnis. Hindenburg 384 667 (384 370), Marx 654 325 (676 533), Thälmann 144 890 (180 734). Wahlkreis 8, Potsdam. Hindenburg 428 276 (378 179), Marx 468 350 (418 002), Thälmann 71 581 (84 676). Berlin, 26. April. Bei einem Zusammenstoß zwischen Reichsbanner- und Reichsblondanführern in Pawlow wurden zwei Reichsblond- und fünf Reichsbannerleute verletzt.

Pressstimmen.

Nach dem „Montag“ sei die Mehrheit der Berliner Wählerschaft, die sich für Marx ausgesprochen habe, der Agitation der Linkspresse zum Opfer gefallen. Was Berlin schlägt, habe das übrige Reich gut gemacht.

Die „D. N. Z.“ betont vor allem die stärkere Wahlbeteiligung und hebt hervor, daß das pfiffige Partei-Kalkül des Volksblodes die Imponderabilien aus dem Spiel gelassen habe, die mit dem Namen Hindenburgs verknüpft und die entscheidend ins Gewicht gefallen sind.

Die „Deutsche Zeitung“ führt aus, daß mit der Reichspräsidentenschaft Hindenburgs eine neue Zeit für Deutschland beginne und Würde und Ehre an die Stelle von Unterwürfigkeit treten würden.

Für den „Vorwärts“ bedeutet die Wahl Hindenburgs keine Änderung der republikanischen Verfassung. Hindenburg sei mit Hilfe der Kommunisten (!) gewählt worden, und für die Sozialdemokratie sei die nächste Aufgabe, die Abrechnung mit den Kommunisten.

„Berliner Tageblatt“ sieht in der Wahl Hindenburgs einen Sieg der politischen Unreife, betont aber, daß der Sieg des Reichsblodes fragwürdig sei, da er nur der Person Hindenburgs, nicht der Sache des Reichsblodes zu verdanken sei.

„Germania“ sagt, die Tatsache des Erfolges des Reichsblodes solle man anerkennen. Die Republik habe eine Schlacht verloren, ihre Anhänger aber hätten keinen Grund, entmutigt zu sein, da der Vorprung des Siegers vor dem Unterlegenen äußerst gering sei.

London, 27. April. In einem Leitartikel schreibt „Daily Chronicle“: Es sei unmöglich, den Ernst bei der Nachricht, daß Feldmarschall von Hindenburg zum Präsidenten der deutschen Republik gewählt worden ist, zu verbergen. Wir sagen nicht, daß Hindenburg selbst die gefährlichen Ansichten teilt, die von seinen nationalistischen Anhängern gehegt werden, aber seine Wahl bedeutet Ungeheures mit einer Regierung, die mit dem französischen Aufruhr zu tun hatte, und die mit den Alliierten über den Dawesplan verhandelte. Die Unzufriedenheit, die in diesem Wahlergebnis zum Ausdruck gebracht wird, muß notwendigerweise sogar in den Augen von Engländern als Symptom erscheinen, daß keine Einigung besteht, auf dem Wege der Versöhnung und des guten Willens weiter zu gehen. Den Franzosen wird, wie wir fürchten, die Wahl vielleicht in noch unheilvollerem Maße erscheinen, aber es sei wesentlich, daß die Alliierten der Lage ruhig gegenüber treten. Die Wahl dieses Kriegsmannes mag wie eine Beleidigung aussehen, aber sie ist kein Bruch des Friedensvertrages, sie enthält die Stimmung des deutschen Charakters — hoffentlich eine vorübergehende —, der wir mit Mißtrauen gegenübersehen. Aber es ist unsere Aufgabe, Deutschland nicht nach seinen Stimmungen, sondern nach seinen Handlungen zu beurteilen, und, so lange es fortfährt, ohne Illoyalität seine Verpflichtungen zu erfüllen, sollten wir uns über eilte Schritte oder schlechterwogener Kritik enthalten.

Paris, 27. April. Das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl ist in Paris so spät eingetroffen, daß die Morgenpresse noch nicht Stellung nehmen konnte. Das „Echo de Paris“ gehört zu den wenigen Blättern, die das Ergebnis besprechen. Es schreibt: Entgegen der Annahme der Engländer, der Amerikaner und des nicht intelligenten Herriot gibt es kein neues Deutschland. Man kann uns nicht mehr von einem gegenseitigen Schutzvertrag und von allerlei Gingen spinnen, wie dies am Sonnabend noch Stanelen Baldwin getan hat. (!)

Copyright by Ernst Keils Nachf. (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig

Blutausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Rußland. Von Gertrud von Brodorski.

(62. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als sie sich wieder umwandte, war Alexander Gregorowitsch verschwunden. Die Gräfin schloß langsam eine geheime Tür, die hinter dem Kaiserbild verborgen war, trat zum Schreibtisch, raffte die letzten verstreuten Papiere mit einer Handbewegung zusammen, entzündete sie, warf, als die Flamme lichterloh emporstieg, Alexander Gregorowitsch' falschen Bart und die Mäntel in die rote Flamme.

Marja Petrowna drängte sich unwillkürlich gegen die Wand. „Was tun Sie?“ fragte sie erschrocken. „Es wird brennen.“

Die Gräfin lächelte. „Es soll brennen,“ sagte sie ruhig. „Aber eilen Sie sich, Marja Petrowna, damit die Flamme nicht Ihre Kleider faßt.“

Marja Petrowna zwangte sich in das schwarze, gähnende Loch, das in den verfallenen Herd mündete. Sie atmete auf, als sie wieder in der kleinen, von Spinnweben verschleierte Küche stand und Alexandra Michaelowna mit ruhigem Gesicht die Racheln des Herdes wieder aneinanderfügte.

Sie gingen denselben Weg zurück, den sie gekommen waren. Unter den tiefenden Leinwandstücken hindurch den langen, dunklen Gang hinunter.

Marja Petrowna erkundigte sich, ob das Haus unbewohnt wäre. „Es war mehrere Monate hindurch eine Station für Pestkranken,“ sagte ihre Begleiterin mit ihrem laktblütigen Lächeln. „Aber die Kranken, die aus Sibirien hier ein-

geliefert wurden, starben alle. Und die Männer von der Roten Garde sind abergläubisch und fürchten sich vor dem Tode.“

Ihr Lächeln erinnerte in seiner verächtlichen Schärfe an Feodora Gregorowna. „Und die andern?“ fragte Marja Petrowna. „Welche andern?“

Die Verschworenen? Die Gräfin zuckte die Achseln. „Wir fürchten den Tod nicht,“ sagte sie kurz und ruhig.

Marja Petrowna fühlte ein Frösteln im Rücken. Und gleichzeitig streifte sie wie ein heiliger Schauer die Ahnung von dem neuen Rußland, das aus Blutausch und Irreninn geboren wurde. Die Ahnung von dem Rußland, in dem Boris Petrowitsch' und Alexander Gregorowitsch' Ideale sich vereinten.

Der Gästeraum der kleinen Speisewirtschaft, den sie an Alexandra Michaelownas Seite betrat, erschien ihr wie die Rückkehr zur Wirklichkeit. Sie stand still, als müßte sie sich besinnen. Alexandra Michaelowna sagte:

„Ich begleite Sie, Marja Petrowna.“

Noch während sie in ihren Mantel griff, rauschte ein Auto vors Haus. Eins der großen, schwarzen, fensterlosen Autos, die jedes Kind in Moskau kannte, vor denen jedes Kind in Moskau zitterte.

Alexandra Michaelownas Gesicht wurde weiß. Aber es behielt sein kühles Lächeln. Langsam hängte die Gräfin ihren Mantel über den Hals zurück.

„Was tun Sie?“ fragte Marja Petrowna, deren Gestalt wie im Fieber bebte. „Nichts, Marja Petrowna. — Ich warte.“

„Worauf warten Sie?“ „Auf mein Schicksal.“ Sie setzte sich gelassen auf einen der Holzstühle und stützte den Kopf in die Hand.

Marja Petrowna starrte mit geweiteten Augen durch das Fenster. Das Auto hielt jetzt und schien aus seinem Innern eine Klut von Rotgardisten zu speien. Dann stieg ein

Mann mit den schwerfälligen Bewegungen eines Kranken aus dem Wagen.

Marja Petrowna schrie auf. Sie hatte Suwalloff erkannt.

Er schien sie nicht zu sehen. Mit seinen schwerfälligen, müden Bewegungen näherte er sich langsam der Tür. Ein Rotgardist riß die Tür auf, stieß einen Fluch aus und grinst beim Anblick der beiden Mädchen.

Hinter ihm war Suwalloff auf der Schwelle stehen geblieben. Die Soldaten stießen ihn ins Zimmer. Sein Gesicht war ganz grau, das Gesicht eines alten Mannes. Er starrte auf Marja Petrowna, als sähe er ein Gespenst.

Der Mann in schwarzem Leber fragte nach Marja Petrownas Namen und lächelte, als sie ihn nannte.

„Du bist unvorsichtig, mein Täubchen! Was tust Du hier?“ Wo ist Alexander Gregorowitsch Volkonski?“

Marja Petrowna schwieg. Sie hielt die Lippen fest geschlossen und empfand es als eine Erlösung, daß das Zittern ihrer Glieder von ihr zu weichen begann.

„He — wo ist Alexander Gregorowitsch Volkonski?“ Die Gräfin Orloff antwortete an Marja Petrownas Statt mit ihrer kühlen, klingenden Stimme:

„Sucht Alexander Gregorowitsch! — Vielleicht findet ihr ihn!“

Sie hatte ein verächtliches Lächeln, während die harten Fäuste der Rotgardisten nach ihr griffen.

„Alexander Gregorowitsch ist im Hause!“ sagte der Mann in Leber. „Sucht, sucht!“

Er ging den Soldaten in den hinteren Gang voraus. Zwei Mann waren außer Suwalloff zur Bewachung der Gefangenen zurückgeblieben. Suwalloff stand noch immer neben der Tür. Er ließ keinen Blick von Marja Petrowna. Bis sie ihm verächtlich den Rücken wandte. Da stöhnte er auf. Wie ein Tier stöhnt. Als ob ein wilder Schrei in seiner Kehle säße und nach Erlösung ränge.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Posen, den 27. April.

Keine Erhöhung des Eisenbahnpersonentarifs.

Das Eisenbahnministerium macht bekannt, daß der Personentarif vom 1. Mai ab nicht erhöht wird. Es ermäßigt vom 1. Mai die Fracht für die Ausfuhr von Kohle, Salz, Blei, Schwefelsäure, Soda und andere Chemikalien, Melasse, Zucker und Spiritus. Auf diese Weise will das Eisenbahnministerium beitragen zur Verbesserung der Handelsbilanz. Die Ermäßigung wird etwa 10 Prozent betragen. Den durch die Ermäßigung der Fracht für Exportgüter entstehenden Ausfall will man durch Erhöhung der Tarife für Gütertransporte und Luxusgegenstände decken.

Auslandspässe für Schüler.

Die Regierung in Warschau hat angeordnet, daß Schüler, die außerhalb des Abkommensgebietes eine Schule besuchen, zwecks Ausstellung eines Passes hierzu die Erlaubnis des Unterrichtsministeriums in Warschau einholen müssen, auch dann, wenn sich die betreffenden Schüler nicht mehr im schulpflichtigen Alter befinden.

h. Stelettsfund. Beim Abräumen einer Kiesgrube in Gurtischin wurden etwa 2 Fuß unter der Erde vier Stelette gefunden; sie lagen schräg mit dem Gesicht der Sonne angekehrt. Da die Steine ihre Lagen so zu begraben pflegten, wäre es interessant gewesen, festzustellen, um was für eine Menschenrasse es sich handelt. Die Knochen wurden dem Totengräber in Gurtischin in einer Kiste übergeben.

h. Wasser statt Milch. Seit einigen Wochen sind die Milchverhältnisse in Gurtischin sehr schlecht; die Milch besteht meistens aus blauem Wasser. Deshalb wäre eine Untersuchung der Milch, oder schon vor 8 Uhr früh, sehr angebracht.

h. Tierquälerei. Das Pferdmaterial, das die Steine durch Gortschin fährt, ist oft so abgetrieben, daß die Pferde nicht mehr ziehen können. 14-16jährige junge Leute, die die Wagen fahren, prägen unvorsichtig darauf los, gleichwohl gehen die Pferde keinen Schritt weiter.

X Ein Transport von zwei gewaltigen Dampfzuglokomotiven nebst den dazu gehörigen Adergeräten der Firma J. Kemna in Breslau fand Freitag nachmittag vom Verladebahnhof nach dem Messegelände statt.

X Posener Wochenmarktpreise. Der heutige Markttag-Börsenmarkt zeigte wieder den an diesem Tage üblichen schwachen Verkehr. Es wurden folgende Preise gezahlt: für ein Pfund Butter 1,80-2,10 z, für die beste Tafelbutter 2,40 z, für eine Mandel Eier 1,20-1,30 z, für ein Pfund Quark 50-60 gr, für eine Gans im Gewicht von 8-10 Pfund 5-6 z, für eine Ente 3 bis 4 z, für ein Huhn 2-3 z, für 1 Paar Lenden 1,20-1,50 z, für ein Pfund Speck 90 gr, für ein Pfund Schweine-, Rind- oder Kalbfleisch 0,80-1 z, für ein Pfund Hammelfleisch 70-80 gr, für ein Pfund Mal 1,50-1,80 z, ein Pfund Gerd 1,50-1,80 z, ein Pfund Weißhirsche 30-40 gr. Ferner notierten: ein Pfund Rotlöh mit 40 gr, Weißlöh mit 30-35 gr, das Pfd. Spinat mit 25 bis 30 gr, der Kopf Salat mit 30-35 gr, ein Bündchen Radisehen mit 30-35 gr, eine frische Gurke mit 1,50-1,80 z, eine faule Gurke mit 1,50-20 gr, ein Pfund Khabarber mit 40-50 gr, ein Pfund Zwiebeln mit 35-40 gr, ein Pfund Grünlöh mit 30-40 gr, ein Pfund Kartoffeln mit 6-7 gr.

X Das gestrige Ausrücken des Posener Rudervereins „Germania“ gestaltete sich zu einem beachtenswerten sportlichen Ereignis. Das regnerische Wetter hielt wohl viele Schaulustige ab, der sonst gern gesehenen Aufsicht der Boote bezugnehmend. Das Wetter hielt sich aber doch so, daß die Boote, die erschienen waren, trotzdem davonkamen. Die städtische Aufsicht von 15 Booten gab ein so schönes Bild, daß sie ihre Pilgerfahrt nach dem schönen Bootshaus der „Germania“ nicht zu bereuen brauchten. Das Ausrücken läßt die Erwartung zu, daß die „Germania“ auch in diesem Jahre in sportlicher Hinsicht hervorragendes leisten wird. Ebenso zeigte das anschließende Weisamensein im Bootshaus, daß auch Kameradschaft und Geselligkeit in dem freundlichen Bootshaus zu ihrem Rechte kommen werden.

X Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Von der Kunst der Taschendiebe haben im Hinblick auf die bevorstehende Messe bereits einige gewandte Exemplare in Posen ihren Einzug gehalten und sich schon erfolgreich betätigt. Gestern wurde einem Straßenbahnpassagier eine goldene Uhr mit Nickelzette, heute früh einem Reisenden eine Dreifachtasche mit einem größeren Betrage von einem Langfinger ebenfalls auf der Straßenbahn gefohlen, der zu diesem Zwecke den Überzieher mit einem schwarzen Gegenstande zerstückelt hatte.

X Unglücklicher Schwundel. Am Sonnabend erkrankte ein 23jähriger junger Mann am dem Wochenmarkt in St. Lazarus von einem Händler 30 Pfund Butter im Werte von 80 z, zunächst ohne Bezahlung. Er hat ihn, mit ihm in die ul. Matejki (fr. Neue Gasse) zu gehen, um dort sein Geld im Empfang zu nehmen. Am Botanischen Garten schlug sich der kühne Jüngling jedoch seitwärts in die Büsche und entkam mit seiner Beute.

X Ein Demonstrationszug von Eisenbahnarbeitern, im ganzen etwa mit 600 bis 700 Teilnehmern, bewegte sich gestern nachmittag mit Fahnen und zahlreichen Mützenkränzen mit roten Schleifen und Blumen und entsprechenden Bannungen von der Villa Flora aus durch die Stadt nach dem Demphener Friedhofe, auf dem die Eisenbahnarbeiter in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt liegen, die am 26. April 1920 vor dem Posener Schloße bei einer Demonstration anlässlich der Anwesenheit des Eisenbahnministers erschossen worden waren.

X Jüher Tod. Die Gattin Maria 1 (fr. Dammstr.) wohnhafte 76 Jahre alte Marianna Bachowial wurde heute früh auf dem Grundfried Wallischei 57 tot aufgefunden; sie war nach ärztlicher Feststellung einem Herzschlage erlegen.

X Diebstähle. Gestohlen wurden: von einem Huren des Hauses St. Martinstr. 57 100 Hagen Kartonpapier im Werte von 40 z; die Täter sind halbwüchsige Burken, von denen bereits einer ermittelt worden ist; ferner wurden gestohlen: vom Boden einer ermittelten Wohnung 24 (fr. Wilhelmstr.) Bettbezüge, des Hauses Aleje Marcinkowskiego 24 (fr. Wilhelmstr.) Bettbezüge, Wohnung Wajz E. Józefa 12 (fr. Nordring) ein Jagdtaschengürtel, ein brauner Handoffener im Werte von 325 z.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Dienstag, den 28. 4.: Evang. Verein junger Männer: Um 7 Uhr Turnen.
Mittwoch, den 29. 4.: Gemischter Chor Wido: 8 Uhr Abends.
Mittwoch, den 29. 4.: Evang. Verein junger Männer: Um 7 Uhr Besprechungsabend über die Zeitschrift „Der Pflug“, 9 Uhr Bibelbesprechung.

Am Sonnabend, dem 2. Mai, und am Sonntag, dem 3. Mai, wird Dr. Anton Ossendowski zwei Lichtbildervorträge über Spanien und Afrika im Evang. Vereinssaal halten. Der Sonntagabendvortrag beginnt um 8 Uhr, der Sonntagsvortrag um 7 1/2 Uhr abends. Eintrittskarten sind bei Szegbrowski, ul. Fredry 1, zu haben.

Am Freitag, dem 1. Mai, wird der Pianist Niczysław Piłkowski um 8 1/2 Uhr abends in der Universitäts-Kula ein Konzert geben. Den Abend sollen ausschließlich eigene Kompositionen des Künstlers ausfüllen. Eintrittskarten sind bei Szegbrowski, ul. Fredry 1, und im Annoncenbüro „Par“, ul. 27. Grudnia, neben dem Teatr Polski, zu haben.

Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

Der polnisch-griechische Handelsvertrag ist am 17. d. Mts. vom Minister Strzaski und dem Warschauer griechischen Gesandten unterzeichnet worden. Er gewährt beiden Staaten das Recht der Meistbegünstigung.

Von den Märkten.

Leber und Häute. Leschen, 25. April. Sohlenleder im ganzen oder geteilt: inländ. 5,00, ausländ. 4,80, Chromleder 6,24, Zuchtleber bis 2 mm 7,80, Isolor. Zuchtleber 7,80.

Warschau, 25. April. Auf dem Kohlemarkt ist die Tendenz etwas fester. Notiert wurden: Rindleder 1,14, Kalbsleder 1. Sorte 2,00, 2. Sorte 2,10 für 1 Kg. frisches Gewicht, Pferdehäute 14-15 pro Stück loco städt. Schlachthof.

Produkten. Danzig, 25. April. (Nichtamtlich.) Weizen 128 bis 130 f. holl. 19,25-19,75, 125-127 f. holl. 18,25-19, Roggen 17,40-17,50, prima Gerste 15,25-15,75, minderwertige Gerste 14,50-15, Hafer 15-15,30, Felderbsen 12, Viktoria 14-17, Roggenkleie 11, Weizenkleie 12, Kanad. Weizenmehl 10,30 Dollar für 100 Kg. franko Wagon Danzig, andere Mehlorten halten sich in den Preisen von 10,85-10,55 Dollar franko Wagon Danzig.

Lebz, 25. April. Die Tendenz ist auf dem Lager Getreide-markt ruhig. Nachfrage und Angebot hinreichend. Preise wie folgt: Roggen 37, Weizen 45, Gerste 35, Hafer 35, Roggenkleie 25, Weizenkleie 24, Kalischer Weizenmehl 1. Sorte für 82 Kg. 53, Roggenmehl 48, 45proz. „0000“ 57, „000“ Grießmehl 44,50, Zbunska-Bolauer und Sieradzer Weizenmehl 1. Sorte für 82 Kg. 51, Roggenmehl 47, „0000“ 46, 60proz. 43, aus den nächsten Provinzen: Weizenmehl 50, 55proz. Roggenmehl 43, Grießmehl 40, Posener und Kommereller Mehl für 100 Kg. 60proz. Roggenmehl 52, Weizenmehl 1. Sorte 52, ameriz. Mehl-Patent für 63,5 Kg. 40, Manitoba für 50 Kg. in Baumwollsäcken 32.

Warschau, 25. April. Notierung des Engros-Handels für 100 Kg. in Dollar in Danzig: ameriz. Mehl 10,50-10,80, franko Warschau Sorte Nelson und Citola 63-64, Bonoka 61-62, Burma-Reis II (Schwach) für 100 Kg. franko Warschau 51-49, Patna I 90-89, II 70 für 100 Kg. franko Warschau, Stroh 12-13, Wiesenheu 11-20, Klees bis 26.

Sch und Fleisch. Myslowitz, 24. April. Aufgetrieben wurden in der Zeit vom 14. bis 17. d. Mts.: 3 Pferde, 332 Kühe, 19 Färsen, 50 Ochsen, 45 Zugschulden, 27 Kälber und 1373 Schweine. Gezählt wurde für 1 Kg. Lebendgewicht: Schweine 1. Sorte 1,40 bis 1,65, 2. Sorte 1,20-1,40, 3. Sorte 1,05-1,20; Rinder 1. Sorte 0,80-1, 2. Sorte 0,70-0,80, 3. Sorte 0,50-0,70, Kalber 0,85-1,10. Tendenz steigend.

Wilna, 24. April. Engrospreise für 1 Kg. totes Gewicht: Rind 2. Sorte 1,37-1,44, Kalb 2. Sorte 1,00, Schwein 1. Sorte 1,87, 2. Sorte 1,75. Für 1 Kg. Lebendgewicht: Rinder 2. Sorte 0,68 1/2-0,72, Kalber 2. Sorte 0,60, Schweine 1. Sorte 1,59, 2. Sorte 1,45 1/2.

Ausländischer Produktenmarkt.

Berlin, 25. April. Weizen 248-251, Märktischer Roggen 224-227, Gerste 215-233, Futter- und Wintergerste 192-205, märk. Hafer 202-211, Weizenmehl 32-34,50, Roggenmehl 29,25 bis 32,75, Weizenkleie 15-15,25, Roggenkleie 16, Raps 395-400, Leinsamen 380-390, Viktoriarbisen 22-27, Felderbsen 20-22, Futtererbsen 19-20, Peluschken 19-21, Gelbbohnen 19-20, Widen 19-21, blaue Lupinen 10-12, gelbe Lupinen 11,50-14,50, Serabellia 14-16, Rapskuchen 15-15,60, Leinsamen 22,50-22,80, Kartoffelstöcke 19,42-19,80.

Chicago, 25. April. (Schlußbörse.) Weizen Hartwinter loco 140, für Mai 152,75, Juli 140,50, September 132,75-133,25, Roggen für Mai 109,25, Nr. 1 loco 110, für Juli 108,50, Mais für Mai 107, Nr. 2 gelber loco 101,50, weißer Nr. 3 loco, gemittelt Nr. 2 108,75, für Juli 110,25, September 109,25, Hafer Mai 41,50, Juli 43,25, September 43,50, Gerste malting loco 86,50. Tendenz anhaltend. Die Fracht für England für Weizen und Roggen 1,05, für Hafer 1,06. Frachten nach dem Kontinent für Weizen und Roggen 1,5, für Hafer 1,9.

Gamburg, 25. April. (Amtlich.) Weizen 247-250, Roggen 224-228, Gerste 204-223, austr. Gerste 218-229, Hafer 207-210, ameriz. Weizenmehl 8-10 Dollar.

Börsen.

Der Notiz am 25. April. Danzig: Notiz 100,29-100,81, Ueberweisung Warschau 100,32-100,83, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 80,42 1/2-80,82 1/2, Zürich: Ueberw. Warschau 99,10, Prag: Notiz 646,75-652,75, Ueberw. Warschau 645,87-654,87, Budapest: Notiz 13 579-13 733, Czernowitz: Ueberw. Warschau 43,25, Riga: Ueberw. Warschau 102, Butareff: Ueberw. Warschau 43,25.

Warschauer Börse vom 25. April. Zinspapiere: 5proz. Dollaranleihe 1919/20 60,00, 10proz. Eisenbahnanleihe 90,00, 5proz. franz. Konvers.-Anleihe 50,00, 4 1/2proz. Anleihe 1915 26,00, 5proz. Vorkriegsanleihe 1914 20,40, 4 1/2proz. Vorkriegsanleihe 1914 18,25, 5proz. Obligationen Warschau 1915/16 40,25, 6proz. Obligationen 1917 6,25. - Bankwerte: Bank Diskontowh. Warschau 7,20, Bank dla Handlu i Przem. 1,00, Bank Przem. in Lemberg 0,29, Bank Jagodni 1,75, W. P. J. P. 2,160, Bank Sp. Jarosl. 10,00. - Industriewerte: Kuls 0,50, Speck 0,13, Strem 8,15, Wiltz 0,23, Chem. Bgierz 0,85, Polski Lom. Elektr. 0,15, Brown. Brovny 1,00, Chodorow 4,05, Ejsztoctce 2,00, Michalow 0,42, W. L. J. Cufra 2,30, Firtel 0,45, Lach 0,21, Pop. Wagi 2,70, Bracia Nobel 2,17, Cegielski 0,51, Bfignier i Gamber 3,40, Wilpaz 0,84, Mobjejowski 4,20, Korblin 0,98, Ostrowiecki 6,80, Karowoz 0,67, Rohn 0,60, Ruzki 1,64, Starachowice 2,82, Ursus 1,72, Konopie 0,60, Zyrardow 9,50, Borkowski 1,62, Haberbusch i Schiele 5,40, Spiritus 1,75, Kluczewski J. Kap. 0,37, Rajewski 12,00, Puylent 1,20.

Zürcher Börse vom 25. April. (Amtlich.) London 24,83 1/2, Paris 26,81 1/2, Wien 27,70, Prag 15,32 1/2, Mailand 21,18, Belgien 26,10, Budapest 71,90, Sofia 3,77, Holland 206,70, Oslo 84,30, Kopenhagen 95,80, Stockholm 139,10, Spanien 73,95, Butareff 2,33, Berlin 122,80, Belgrad 8,30.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden der Schriftleitung: nur werktäglich von 12-1 1/4 Uhr. E. S. in Nr. 1. Mit 15 Prozent ist die Summe aufzuwerten. 2. Ja. 3. Falls es sich wirklich nur um eine Familienfeier handelt, ist eine Genehmigung nicht erforderlich. Aus Ihrer Darstellung scheint jedoch hervorzugehen, daß es sich um etwas mehr handelt. Wir würden Ihnen deshalb doch raten, die Veranstaltung anzumelden. E. S. in Nr. 2. Anfragen, denen kein Bezugsschein und kein Briefumschlag mit Karte beiliegt, bleiben unbeantwortet.

Radiotalender.

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 28. April. Berlin, 505 Meter. Vorm. Nachrichten. Nachm. 4.30-6 Uhr Unterhaltungsmusik. Abends 8.30 Uhr Moderne Lyrik. Königsberg, 463 Meter. Nachm. 5-6 Uhr Unterhaltungskonzert. Abends 8-9 Uhr Richard Wagner-Abend. Münster, 410 Meter. Abends 8.30-10 Uhr Orchesterkonzert: Tschalowsky, op. 61, Mozartiana (Suite). Stuttgart, 443 Meter. Abends 8-9 Uhr Beethoven-Zyklus. Wien, 530 Meter. Abends 9 Uhr: Ein Jahrhundert heiterer Musik. Zürich, 515 Meter. Abends 8.30 Studentlieder-Abend.

Kurze der Posener Börse.

Für nom. 1000 Rtn. in Notiz:

Table with 2 columns: Wertpapiere und Obligationen, and 2 columns: 27. April, 25. April. Includes entries like 6proz. Ostb. abokowe Riemitwa Kred., 8% dolar. Ostb. Bozn. Riemitwa Kred., etc.

Table with 2 columns: Bananien, and 2 columns: 27. April, 25. April. Includes entries like Bank Boznadski I.-III. Em., Bank Przemyslowcow I.-II. Em., etc.

Table with 2 columns: Industriaktien, and 2 columns: 27. April, 25. April. Includes entries like Arona I.-V. Em., B. Barcikowski I.-VII. Em. exkl. Kup., etc.

Table with 2 columns: Dfidevisen, and 2 columns: 27. April, 25. April. Includes entries like Berlin, 25. April. Freiberkehr. Kurse für je 100 Einheiten, Auszahlung Warschau 80,425 G., etc.

Table with 2 columns: Berliner Börse vom 25. April. (Amtlich.) Includes entries like Gelsingers 10,56-10,60, Wien 59,07-59,21, Prag 12,435-12,475, etc.

Table with 2 columns: Wiener Börse vom 25. April. (In 1000 Kronen.) Includes entries like Aust. Kol. Bankw. 387,8, Kol. Pöln. 8780, Kol. Dmöm-Gzem. 160, etc.

Table with 2 columns: Danziger Börse vom 25. April. (Amtlich.) Includes entries like London 209,32-210,33, Berlin 124,438-125,065, deutsche Mark 124,638-125,262.

Table with 2 columns: Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. April 1925. Includes entries like Weizen 36,50-38,50, Roggen 31,00-32,00, Weizenmehl 56,00-59,00, etc.

Table with 2 columns: Braugerie in ausgewählten Sorten und Kartoffeln an den Stationen über Notierungen. Includes entries like Gelber Weizen 200,00-260,00, Weizenkleie 24,00-28,00, etc.

Für alle Börsen und Märkte wird von der Redaktion leuchtend Gewähr oder Haftpflicht übernommen.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 29. April. Berlin, 505 Meter. Vorm. Nachrichten. Nachm. 4.30-8 Uhr Unterhaltungsmusik. Abends 8.30 Wiener Lieder. Breslau, 418 Meter. Abends 8.30 „Der Strom“, Drama in drei Aufzügen von Max Halbe. Hamburg, 395 Meter. Abends 8 Uhr: Das deutsche Lied. Leipzig, 454 Meter. Nachm. 4.30-6 Uhr Märchenachmittag für Kinder. Abends 8.15 Uhr „Das Paradies und die Peri“ von H. Schumann. München, 485 Meter. Abends 8-9.30 Schubert-Abend. Zürich, 515 Meter. Abends 8.30 Großes Orchesterkonzert. Wien, 530 Meter. Abends 8.30 Kammermusik-Abend.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Strzy; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel, Wirtschaft, den unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Strzy; für den Anzeigenteil: W. Grundmann. - Verlag: „Posener Tageblatt“ Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Posen.

J. Kadler, vorm. O. Dümke. Möbelfabrik, Poznań, ul. Franciszka Ratajczaka 36. Wohnungseinrichtungen aller Art. Polstermöbel.

Bekanntmachung!

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir zur Kenntnis zu bringen, dass ich das

Damen - Konfektions - Magazin A. Ratajewski

Tel. 11-12

in Poznań, ul. Nowa 8 (Bazar)

Tel. 11-12

übernommen habe und nach Ausverkauf der alten Vorräte, sowie nach Vervollständigung des Magazins mit den letzten Neuheiten, dieses unter der Firma

ST. RUCIŃSKI

weiterführen werde. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne

hochachtungsvoll

Stefan Ruciński

bisheriger Leiter der Damenkonfektions-Abteilung in Firma Bławat Polski T. A.

Eröffnung am 28. 4. 1925.

Eröffnung am 28. 4. 1925.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1. der Kraftwagenführer **Theodor Bigalte**, wohnhaft in **Wittfod-Scharfenberg**,
2. die **Waise Bertha Kerzel**, wohnhaft in **Berlin-Wilmersdorf, Duellacher Straße 9/10**,
die Ehe miteinander eingehen wollen.
Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden **Berlin-Wilmersdorf, Wittfod (Dofe)** und durch Zeitungs-Inserat im **Posener Tageblatt** zu geschehen.
Etwasige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprüche sind binnen zwei Wochen bei dem Unterzeichneten anzubringen.
Berlin-Wilmersdorf, am 25. April 1925.
Der Standesbeamte.
Ebner.

Hackmesser

Original Dehne
für **Rüben und Getreide**
liefern sofort vom Lager

Schiller & Beyer

Maschinen und Eisenwaren
für Industrie und Landwirtschaft.
Poznań, ul. Towarowa 21. Tel. 5447.

Gegen bar sofort zu verkaufen:

Haus mit 3 Zimmern u. Küche
großer Garten, 4000 Zt.
Haus, 3 Zimmer und Garten
3000 Zt.
Max Thiel, Bojanowo (Pozn.)

PERGAMIN

100 kg. 130 Zt.

für Schmalz und Butter. Technische Papiere aller Art. — Schreib- und Schulartikel, alles zu Fabrikpreisen.

Für gefalztes Papier Sonder-Rabatt!
Sendung nur per Nachnahme!
En gros lieferbar durch:

Fr. Szymański, Poznań

Tel. 21-87 Pocztowa 31 P.K.O. 201, 408.

Wohnungen

Möbl. Zimmer zu vermieten. Waly Królów, Jadwigi (Burggrafenring) 3a, Seitenh. 3. Et. **Jozefa Piechowiak.**

Möbl. Zimmer vom 1. od. 15. zu vermieten. ul. Jeżycka 45 III, Trp. r.

Bessere Frau sucht unmöbl. Zimmer per sofort oder 1. Mai. Angebote u. 5459 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Einfaches möbl. Zimmer von sofort zu mieten gesucht. Offerten unt. 5467 an die Geschäftsst. ds. Blattes erb.

2 Geschäftsräume, 1. Etage, habe ich in meinem Hause, **Wodna 3,** per 1. Juni zu vermieten.

Wächte meine schöne

3 Zimmer-Wohnung,

mit Balkon und Gas (zum Kochen u. Lampe) nach vorn, in guter Gegend **Hamburgs,** mit nur einer eben solchen nach **Posen** verkaufen. Gesl. Ang. unt. **N. 5471** a. d. Geschäftsst. ds. Blattes.

Hamburg — Posen!

4 große Zimmer, Küche und Badezimmer in **Hamburg** gegen eine 3-Zimmer-Wohnung in **Posen** zu tauschen gesucht. Gesl. Angebote unter **L. Nr. 5491** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Torfstech-Maschinen

zu konkurrenzlosen Preisen.

Torf-Pressen

für Dampftrieb,
grosse Leistungsfähigkeit.

Związkowa Centrala Maszyn

Tow. Akc.,
Poznań, ul. Wjazdowa 9.

Tausch und Kauf

von Landwirtschaften u. Geschäften aller Art vermittelt **Gemeinschaft deutscher Oplanten u. Besitzer in Polen.** Auskunftstelle: **Frankfurt a. Oder, Wilhelmplatz 2.** Rückporto beilegen.

Rosen

niedrig veredelte in Sorten.

Kletterrosen

Tausendschön und Perkins.

Hochstammrosen

1 Meter bis 1,50 hoch, in 10 verschiedenen Sorten, kräftige Kronen, wüchsige Ware empfiehlt preiswert

J. Schiller

Friedhofsgärtnerei
Poznań, ul. Grunwaldzka 48.

Speisekartoffeln

kauft und bittet um Angebote

Landw. Hauptgesellschaft,

Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Telephon 4291. Kartoffelabteilung.

18 tragende Färsen

(schwarz-bunt) hat abzugeben

Dom. Linie,

poczta **Lwówek,** powiat Nowy Tomysl.

Tel. Lwówek 9.

Ein Schreibtisch mit Aufsatz

(Kußbaum, sehr gut erhalten) zu verkaufen bei **H. WALTER, ul. Wodna 3.**

Arbeitsmarkt

Suche für mein 500 Morgen großes Gut jüngeren, un-
verheirateten

Beamten

unter meiner Leitung zu sofortigem Eintritt. Bewerbungen nur mit Originalzeugnissen od. amtlich beglaubigten Abschriften.
Albrecht Schubert, Grönowo b. Leszno.

Bilanzsicherer

Banbuchhalter,

mögl. der polnischen Sprache mächtig, per 1. Juli oder früher nach einer Provinzstadt gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **B. B. 5484** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht zum 1. 6. 1925, evtl. auch später geb., evgl. Gutssekretärin

die landw. Buchführung, Krankenkassenwesen usw. beherrscht und der poln. Sprache auch schriftl. mächtig ist. Bewerberinnen, die schon in gleicher Stellung tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf bitte unter **J. 5486** an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

Selbständ. perfekte Wirtschaftlerin

für meinen Haushalt, bestehend aus 6-8 Herren, sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an

W. Reschop G.m.b.H.

Holzgroßhandlung.
Betriebsstelle **Wielon, Kreis Czarnków.**

erstes Stubenmädchen

ge sucht. Etwas Nähen und Plätten erwünscht. Melb. erbeten
Schloß Demontowice
Górný Slask.

Wagenfahler, Kastenmacher, Wagenladierer

(ältere Gesellen) verlangt
Wagenfabrik J. Martin, Gniezno.

Deputatfamilien

mit Hofgänger, Schäfer, Dienpersonal usw. besorgt Stellung.
Paul Schneider, Stellenvermittler, Görlitz, Krölstr. 11 (früher in Posen).

Suche ält. deutsch. Mädchen als einfache Stütze

Aleje Marcinkowskiego 2. Pensionat, Spychart. links.

Mädchen

für alles, das gut kochen kann, mit nur prima Zeugnissen p. sofort gesucht. Offerten unt. **5495** an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Stellengefuche.

Wirtschaftsinspektor, 42 Jahre alt, verh., polnischer Staatsbürger, des Polnischen in Wort und Schrift mächtig, 26 Jahre auf größeren Rittergütern tätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, möglichst

selbständige Wirtschaftsbearbeitung.

Gesl. Off. unt. **L. 5476** an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Buchhalter

oder Rechnungsführer. Ein evangl., poln. Staatsbürger, verheiratet, habe Seminar u. Handelsschule besucht, bin der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gesl. Offerten an

Gutsbesitzer Weiß, Awieczsowo, pow. Mogilno, erbeten.

Landwirt, Deutscher, sucht Aufnahme als

Bolontär

auf größer. Gut mit Rentier. Wirtschaft geg. Pension. Gesl. Angeb. unt. **5488** an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Landwirtschaftslehre, 18 ev. J. alt, 2 Semester Landw. Winter- schule besucht, sucht Stellung als

Eleve

zum 1. Mai oder sofortigen Eintritt Gesl. Angeb. u. **5461** an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Selbständ. Buchhalterin, mit samtl. Büroarb. vertraut, der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung.

Poznań, Wielkie Garbary 21 bei Feblowicz.

Ruhiges Fräulein sucht Stellung oder Logis wo sie mit der 6-jährigen Tochter beisammen sein kann. Angeb. unt. **5466** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche Stellung zur selbständigen Führung eines Haushaltes, auch unter Führung der Hausfrau. Gute Beugn. vorhanden. Angeb. unt. **5490** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Für ein junges Mädchen, kath., 18 Jahre alt, gesund, perfekt in Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, 3 Klassen höherer Schule besucht, das Schneider kann und auch die Hauswirtschaft versteht, aus guter Familie, sucht Stellung als

Stütze

oder ähnlichen Posten, von sofort oder später auf Gut oder in der Stadt. u. eine gegenseitige Vergütung, doch etwas Taschengeld erwünscht. Gesl. Off. unt. **C. T. Nr. 5432** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Besseres, deutsches Mädchen, mit guten Zeugnissen, sucht zum 15. Mai, evtl. früher Stellung zu finden auf einem Gute. Spricht perfekt polnisch.

Gesl. Angebote unter **5489** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anhänge u. Berühmte

Landwirtschaft

37 Morgen, einschl. 9 Brg. Weizen, gute Gebäude, sämtliche Maschinen, reichliche Geräte, 2 Pferde, 4 Kühe, 1 Färse, 1 Jungvieh, 3 Säue, 3 große und 6 kleine Hühner, 2 Schafe. Eigene Jagd. Preis **26000 M.** Ang. 15-20000 M.

Max Hebbe, Krügergrund bei Woldenberg (Neumark).

Ein Motor,

6 PS., mit Transmissionswelle, ist zu verkaufen.

B. Müller, Wolsztyn, ul. 5. Stycznia 13.

Ein Cutaway-Anzug

(schlanke Figur), in guter Verarbeitung, preiswert abzugeben. Anfragen zwischen 3-5 Uhr nachmittags. Poznań, ulica Mylna 21, Spychart. links.

Verkaufe Selbstfahrer

(Patentachsen), 1 u. 2ipännig zu fahren, und eine 8 Monate alte Jagdhündin von einem ertragenen Eltern.

Sonnenburg, Tarnowo, p. Rokietnice.

2-reihige Chilistreuher

zur Rüben-Kopfdüngung.

Federzahn-Jäter

für Kartoffeln u. Rüben empfehle zur sofortigen Lieferung.
Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 25.

Bosen, den 27. April.

Der Doppelmörder Josef Brill festgenommen.

Der 30jährige Doppelmörder Josef Brill, von Beruf angeblich Kaufmann, der am Sonnabend, dem 13. Dezember v. J. im 4. Stod moehende Schwägerin Hulda Stollasla samt deren vierjährigem Söhnchen Paul durch Hammerschläge ermordet und herabst hatte, und seit dieser Zeit spurlos verschwunden war, ist am Sonnabend im Kreise 3 in von dem Polizeiposten in Casawa in dem Dorfe Lysin in ermittelt und festgenommen worden. Er hatte dort seit dem 28. Dezember v. J. bei dem Landwirt Paul Schulz unter seinem richtigen Namen gearbeitet, war aber, da er keine ordnungsmäßigen Ausweispaßere besaß, polizeilich nicht gemeldet worden. Er hatte nur eine Invalidentätenschein und wurde jetzt bei der Kranenkasse von seinem Arbeitgeber angemeldet. Dadurch kam die Polizei auf seine Spur und nahm ihn, den man längst als über die Grenze geflüchtet wähnte, fest. Sonnabend abend war er bereits im hiesigen Polizeigefängnis untergebracht. Er gibt die ihm zur Last gelegte Doppelmordtat zu, ist aber bemüht, diese als Affektthatung bzw. als Totschlag hinzustellen. Über die Veranlassung zu dem schweren Doppelverbrechen bzw. über dieses selbst hat er bei seiner Vernehmung folgende Angaben gemacht:

Brill hatte im vergangenen Jahre in Bromberg eine halb-jährige Gefängnisstrafe verbüßt und war dann nach Bosen gekommen, wo er sich drei Wochen vagabondierend umhertrieb. Daur erfuhr er, daß seine Frau mit ihrem zweijährigen Kinde, einem Mädchen, bei ihrer Schwester, der Stollasla, eine Unterkunft gefunden habe. Auf seine Bitte wurde er von den beiden Frauen unter der Bedingung aufgenommen, daß er sich Arbeit verschaffe und zur Bestreitung des gemeinsamen Unterhaltes mit beitrage, doch nach drei Tagen kam es, da er sein Versprechen wegen seiner Arbeitslosigkeit nicht halten konnte, zwischen ihm und seiner Schwägerin zum Streit, weil diese von ihm Geld haben wollte. Am Sonnabend, 13. Dezember, mittags gegen 1 Uhr gab es zwischen beiden wieder einen Krach, als die Stollasla von ihm Geld zum Kohleneinkauf forderte. Er erklärte schließlich, sich Geld verschaffen zu wollen, ging fort, kam aber ohne solches wieder zurück. Da er die Wohnungstür verschlossen fand, wartete er eine Weile auf sie und drang dann gewaltsam in die Wohnung ein. Als die Schwägerin zurückkehrte, fragte sie ihn, ob er jetzt Geld habe, und da er diese Frage verneinen mußte, riß sie sein zweijähriges Kind aus dem Bett heraus, warf es auf die Erde und forderte ihn auf, sich mit dem Kinde fortzuscheren. Als nun auch noch der vierjährige Sohn Paul sein Kind mit dem Fuße stieß, wurde er von einer grenzenlosen Wut gepackt, warf nach ihm mit einem Hammer, den er gerade in der Stube erblickte, und traf ihn so unglücklich, daß er tot umfiel. Im weiteren Verlaufe der nun entstehenden Källichkeiten erschlug er mit dem gleichen Hammer seine Schwägerin; eignete sich einige Wertgegenstände an und ging in die Stadt, wo ihn auf der Kaponiere seine Frau begegnete, die dann bei der Rückkehr in die gemeinsame Wohnung das furchtbare Verbrechen entdeckte.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der schaurige Vorgang sich tatsächlich so abgespielt hat, wie Brill bei seiner Vernehmung angegeben hat; das Nähere wird sich vielleicht durch die weitere Untersuchung feststellen lassen. Brill zeigt keine besondere Spur von Reue, sondern erklärt, er habe eben so handeln müssen. Er ist jetzt dem Untersuchungsrichter zugeführt worden.

Zahlung der dritten Vermögenssteuer.

Im „Dziennik Ustaw“ wird eine Verordnung des Finanzministeriums abgedruckt, nach der die dritte Rate der Vermögenssteuer im Monat Juni zu zahlen ist. Die Benachrichtigung über die Höhe der dritten Rate wird den Steuerzahlern bis zum 6. Juni d. J. zugefandt.

s. Mehr Sauberkeit in Bosen. Der Vizepräsident Dr. Dieback wendet sich in einem in den polnischen Blättern veröffentlichten Aufsatz an das Publikum, zur Sauberkeit der Straßen dadurch beizutragen, daß es Papier, Apfelsinen- und Obstschalen usw. nicht achtlos wegwerfe, sondern sie in die Sammelkörbe tue.

s. Dividendenzahlung. Die „Haseza“ Tow. Akc. zahlt für das Geschäftsjahr 1924 für eine 1000 Mark Aktie 10 gr Dividende.

s. Sein 25 jähriges Jubiläum als Chauffeur beging am Freitag der Chauffeur Marcin Ruch von hier. Der großpolnische Automobilklub überreichte dem Jubililar ein Diplom mit Schärpe. An der Feierlichkeit nahmen, wie die „Pravda“ meldet, auch der Wojewode Graf Umiastk sowie zahlreiche Gäste aus der Provinz teil.

s. Vom Weiter. Gestern, Sonntag, und heute, Montag, früh waren je 6 Grad Wärme.

* Bromberg, 26. April. An Stelle des Pfarrers Klein, der Bromberg verlassen hat, ist zum Direktor des hiesigen städtischen Museums Dr. Dobrowolski aus Krakau ernannt worden. Der, wie der „Dz. Bydg.“ hervorhebt, lange Jahre am Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin tätig war und eine auf archäologischem Gebiet bekannte und hervorragende Kraft ist. — Am 22. d. Mts., abends 8 Uhr, beging der Soldat Wierzbilaw Dzierzowski dadurch Selbstmord, daß er sich hinter den neuen Kirchhof im Walde vor einem ankommenden Zuge auf die Schienen warf. Die Untersuchung hat ergeben, daß der D. sich schon seit zwei Jahren mit Selbstmordgedanken trug. Er galt bei seinen Vorgesetzten als ein sehr arbeitsreudiger und fleißiger Mensch.

* Zwangsarbeit. 24. April. Ein unliebsames Abenteuer erlebten hier vorgestern vier angehende Landwirte aus dem benachbarten Dorfe Roszow. Diese biederen Bauern veranstalteten auf dem hiesigen Bahnhofsplatz, nachdem sie zuvor in einem Gasthause etwas zu tief ins Glas geguckt hatten, eine Aubeßörung und griffen schließlich den sie beruhigenden Polizisten tätlich an, so daß sie nach dem Arreststok gebracht werden mußten und erst, nachdem sie ihren Rausch ausgeschlafen hatten, den Heimweg antreten konnten. Verhaftet wurde von der Staatspolizei vorgestern ein hiesiger Bürger wegen unrechtmäßiger Einsammlung von Svenden.

Letzte Meldungen.

Erdstöße in Amerika.

Newyork, 27. April. In verschiedenen Teilen der Staaten Illinois, Indiana und Kentucky wurden gestern abend heftige Erdstöße beobachtet. Bisher ist kein Schaden gemeldet worden.

Die Erinnerungen Lord Greys.

London, 27. April. „Westminster Gazette“ veröffentlicht heute Abschnitte aus den Erinnerungen Lord Greys über die entscheidenden Tage im Juli und August 1814. Nach einigen Ausführungen über die Haltung Deutschlands, Frankreichs und Russlands kommt Greys zu dem Schluß, daß Großbritannien, wenn es nicht am Kriege beteiligt hätte, vollkommen isoliert worden wäre und später nicht nur Deutschland, sondern auch Frankreich und Rußland gegen sich gehabt haben würde. Es würde später doch dazu gezwungen gewesen sei, seinen Kampf aufzusuchen, und wäre dabei schändlich zugrunde gegangen.

Die zweite und letzte Serie

aus dem Zyklus „Nebelungen“ unter dem Titel „Blut für Blut“ wird nur bis Donnerstag, den 30. 4., vorgeführt. Vom 1. Mai ab „Die weiße Schwester“. Kino Apollo.

Fahrrade die Verfolgung des Räubers auf. Untermwegs traf er seinen Vetter, den gleichartigen Artur Richter, der sich ihm anschloß.

Die beiden scheinen den Räuber auf der freien Chaussee eingeholt zu haben. Wahrscheinlich sprang dieser vom Rad und stach mit seinem Messer auf Freigang und Richter ein. Dann ließ er das Damenrad stehen und fuhr auf dem Rade eines seiner Verfolger fort.

Am nächsten Morgen gegen 1/8 Uhr fand man die beiden Vettern tot im Strangengraben liegen. Der eine hatte mit dem aufgefundenen 20 Zentimeter langen Dolchmesser einen Herzstich, der andere einen ebenfalls tödlichen Rückenstich erhalten. Der Tattort befindet sich auf der Chaussee in ungefähre 400 Meter Entfernung vom Walde, eine Wegstunde von Schönwalde entfernt.

Kritiker in der Charité.

Die „Börsenztg.“ schreibt dazu: Da sich der Zustand Jwan Kuitlers im Untersuchungsgefängnis verschlechtert haben soll, ist er auf Antrag des Verteidigers am Sonnabend nachmittag in die Charité überführt worden. Professor Dr. Jinn hat es abgelehnt, an dem für Montag beabsichtigten Herzgefäßstich, das den Zustand Kuitlers feststellen soll, teilzunehmen. Daraufhin hat der Untersuchungsrichter die Verteidigung aufgefordert, an Stelle Jnns eine andere medizinische Autorität in Vorschlag zu bringen. Ueber den von Dr. Herderich Juch für Jwan Kuitler eingereichten neuen Haftentlassungsantrag wird entschieden werden, sobald am Montag das Herzgefäßstich zu der Frage der Haftfähigkeit Kuitlers Stellung genommen haben wird.

Was man zu Cail্লাug' Rückkehr sagt.

„Le Figaro“, 21. April. Cail্লাug ist wieder zur Nacht gelangt, nicht wegen, sondern trotz seiner Vergangenheit. Wenn er in der Meinung des Durchschnittsfranzosen nur den Ruf eines reinen Politikers besaße, würde seine Vergangenheit seine Rückkehr oder wenigstens seine so plötzliche Rückkehr gewiß verhindert haben. Er hat diesen Widerstand mit ziemlich verblüffender Leichtigkeit überwunden, weil die Bureau des Finanzministeriums, mit der man ihn umgeben hatte, schließlich mehr in die Augen fiel als seine politische Vergangenheit. Es ist daher nur zu klar, daß seine neue politische Karriere davon abhängen wird, wie weit sein Prestige als Finanzminister sich berechtigt erweist. Wenn er dann aber Herr der Situation sein sollte, würde er sofort reine Politik, und zwar ganz eine ihm persönlich beliebige Politik, machen.

„The Daily Chronicle“, 20. April. Die eine starke Karte bei der Bildung des neuen französischen Ministeriums ist die Rückkehr Cail্লাug' in das politische Leben gemeint. An und für sich ist Cail্লাug nämlich der konservativen und halbkonserverativen Sache gefährlicher als irgend jemand anders. Aber durch eine seltsame Ironie des Schicksals beschafft nun er gerade dem Kabinett Painlevé einen Anspruch auf die konservative Unterstützung. Räumlich dadurch, daß er endgültig und absolut den sozialistischen Plan einer Kapitalabgabe abgelehnt hat. Selbst seine erbittertesten Gegner werden zudem zu, daß er in Finanzfragen eine ungewöhnliche Kompetenz und Fähigkeit besitzt, und in der Hoffnung, daß er einen Weg findet, ihnen die verhasste Kapitalabgabe zu ersparen, dürfen sie ihm als das kleinere Übel eine politische Schonfrist gewähren.

Vermittlungsversuch der Entente in Sofia.

Aus Belgrad wird folgendes gemeldet: Die Ententemächte sind bestrebt, in Belgrad und Sofia beschleunigend einzuwirken, um eine weitere Verschärfung der bulgarisch-jugoslawischen Lage auszuschließen. Der Belgrader Regierung wurden gewisse Vorschläge unterbreitet, während in Sofia die Bestrebungen der Mächte dahin gehen, das Kabinett Pantoff von der Notwendigkeit seines Rücktritts zu überzeugen. Auch dem König Boris wurden diesbezügliche Maßregeln erteilt. Heute werden die Ententebetreiber in Sofia und Belgrad neuerdings Schritte unternehmen, um den in Aussicht gestellten Abbruch der diplomatischen Beziehungen hinzubalten. Der englische Gesandte in Sofia wird der bulgarischen Regierung einen Vermittlungsplan unterbreiten. Die Bevollmächtigten von Rumänien und der Tschechoslowakei haben sich der Aktion der Ententebetreiber angeschlossen.

Eine Verbächtigung Boris'.

Nach Gerüchten in Belgrad politischen Kreisen ist die jugoslawische Regierung in den Besitz eines Briefes des Königs Boris an den im Auslande lebenden Führer der bulgarischen Emigranten, den früheren Minister Dboff, gelangt. In dem Briefe fordert König Boris die bulgarischen Emigranten auf, nach Bulgarien zurückzukehren und mit der Bauernpartei zur Verhütung des Landes in die Regierung einzutreten. Dieser Brief wurde von einem anderen Führer der Emigranten, Atanasoff, dahin beantwortet, daß die der Bauernpartei angehörenden Emigranten bereit seien, durch den Eintritt in die bulgarische Regierung an der Befriedung des Landes mitzuarbeiten, jedoch keine Garantie für das Verbleiben der Dynastie Koburg außerhalb bulgarischen Thron geben könnten. Außerdem soll die jugoslawische Regierung noch ein Dokument erlangt haben, das einen Vertrag zwischen den Bolschewisten bzw. der Dritten Internationale und den bulgarischen Emigranten in Jugoslawien enthält.

In kurzen Worten.

Blättermeldungen zufolge sind die Vereinigten Staaten von einer Hitzewelle heimgesucht worden. In einzelnen Gegenden ist die Temperatur auf 35 Grad gestiegen. In St. Louis mußten die Schulen der Hitze wegen geschlossen werden.

Das Kriegsgericht in Paris hat gestern den Grafen Hausdewiger in Sobel in Abwesenheit zum Tode verurteilt, weil er am 2. Oktober 1918 einen französischen Sergeanten, der bei ihm beschäftigt war, aus nächster Nähe durch einen Gewehrschuß getötet haben soll.

Der neue deutsche Gesandte in Brasilien Dr. Knipping überreichte am Donnerstag dem Präsidenten der brasilianischen Regierung sein Beglaubigungsschreiben.

Die russische Regierung arbeitete einen Gesandtschaftsvertrag aus, der die Gründung privater Industrieunternehmen mit nicht mehr als 20 Arbeitern zuläßt. Bei Abschluß von Kongressverträgen werden mit Erlaubnis der Gouvernementsbehörden über 200 Arbeiter zugelassen.

Die Sinclair-Raptha-Gesellschaft hat Berufung gegen das Urteil des Moskauer Gouvernementsgerichts, das den Vertrag über die Sachalin-Konzeßion annulliert, eingelegt.

Das Zeppelin-Katzenstich Z. R. III hat die Verunfallten gegen 10 Uhr morgens bei klärendem Wetter unter dem Jubel der zahlreich erschienenen Menschenmenge verlassen.

Der neue russische Botschafter Kergensow ist in Rom eingetroffen.

Die Arbeitgeber der belgischen Kohlenindustrie haben nach dem Vorbild der Metallindustriellen beschlossen, vom 1. Mai an die Gehälter um 5 Prozent und vom 1. Juni an um 10 Prozent im Vergleich zu den gegenwärtigen Gehältern wegen der augenblicklichen ungünstigen Wirtschaftslage zu reduzieren.

berauf zum großen Schaden des Studierenden eintreten. Alle diese administrativen Verfügungen widersprechen dem Wahesey und den Grundätzen eines demokratischen Aufstufstaates.

Kattowitz inconnu.

In der „Frankfurter Zeitung“ lesen wir: „Die Polen sind schnurrige Leute. Sie haben trotz dem Ergebnis der Volksabstimmung ein wertvolles Stück Oberschlesien bekommen. Dort sind den Deutschen Rechte garantiert worden, aber die Polen kümmern sich nicht darum. Wenn deutsche Eltern, wie es ihr verbrieftes Recht ist, für ihre Kinder deutsche Minderheitsschulen verlangen, werden ihnen die Fenster eingeworfen. Dabei passiert dann, wie in Bielshomik, das Malheur, daß sie einen Polen für einen Deutschen ansehen und tötschießen. Ob das die toblichen Geher des Westmarkenvereins zur Befinnung bringen wird? Schwerlich! Es sind auch nicht bloß diese, die mit Gewalt aus dem bis vor wenigen Jahren deutschen Land ein polnisches machen wollen. Die Behörde hilft ihnen, und eine Einwirkung wie die Post, die doch dem völlerwerbenden Verkehr dienen soll, weiß nichts Besseres zu tun, als den Deutschen ihr borniertes „Nie znamie“ entgegenzuschreiben. Da hat vor einigen Tagen eine Indusriefirma in Baden an eine andere große Indusriefirma in Kattowitz einen Brief gerichtet, dessen Inhalt sie uns zusetzt. Thunungslos hat sie den Bestimmungsort Kattowitz genannt, da sie vermutlich nicht wußte, daß die Polen ihr Kattowitz nennen. Der Brief ist, wie der Stempel der polnischen Post zeigt, trotz der deutschen Namensform richtig an seinen Bestimmungsort gelangt. Dort aber hat ihn ein tüchtiger polnischer Postbeamter nicht an seinen Adressaten befördert, sondern mit dem schon für solche Fälle bereitliegenden roten Stempel „Kattowitz inconnu“ versehen und zurückgehen lassen. Wie es scheint, ist es ein besonderer Sport der polnischen Post, aus Deutschland kommende Briefe, die noch die früher übliche deutsche Namensform tragen, in dieser schamlosen Art zu behandeln. Daß sie damit möglicherweise ihre eigenen Landsleute schädigen und daß ein solches Verfahren für eine Industriegegend am allerwenigsten paßt, wo es auf Tage und Stunden ankommen kann, ist diesen patriotischen Trotzeln wohl nicht zum Bewußtsein gekommen. Kattowitz hat bei der Volksabstimmung 28 000 deutsche und noch nicht 4000 polnische Stimmen abgegeben. So wird es natürlich heute nicht mehr sein. Aber auch der dümmste Postgehilfe in Kattowitz weiß sehr gut, was „Kattowitz“ bedeutet. Der Name ist ihm sicherlich weniger inconnu als dieses französische Wort, mit dem die polnische Post die Deutschen zu ärgern sucht. Was ist das für ein kindischer Spaß, und wie soll man Leute ernst nehmen, die durch solche Mäßen ihr nationales Selbstbewußtsein stärken und dann in die Welt hinausfahren, daß es ihrem Wirtschastsleben nicht gut gehe!“

Republik Polen.

„Für den Fiskus“.

Die Generaldirektion der Post und Telegraphen gibt bekannt, daß man in allen Postämtern im Staate Postverzeichnisse mit der Aufschrift „Na Skarb“ (für den Fiskus) erhalten kann.

Verzollung von Rauchmaterialien an der Grenze.

Wie die Warschauer Blätter auf Grund von eingeholten Informationen beim Finanzministerium mitteilen, ist bei der Einreise nach Polen die Mitnahme von entweder 50 Gramm Pfeifentabak oder 10 Gramm Zigarettentabak oder 20 Zigaretten oder 50 Zigaretten zulässig gestattet. Ebenso kann gegen Verzollung von den Einreisenden 1 Kilogramm Tabakerzeugnisse eingeführt werden.

Polnisch-österreichische Wirtschaftsverhandlungen.

Handelsvertragsverhandlungen sollen im Juni, wie aus Wien gemeldet wird, zwischen Polen und Oesterreich beginnen.

Vom Pariser Medizinerkongreß.

Aus Paris wird gemeldet: Der medizinische Kongreß, der seit Wochenfrist in Paris berufen hat seine Arbeiten beendet. Der internationale medizinische Kongreß hat beschlossen, daß Polen sich mit der Vorbereitung des nächsten Kongresses befassen soll, der im Jahre 1927 in Warschau stattfinden wird.

Städtekonreß.

Auf dem Kongreß der Städteverbandes wurde ein Antrag angenommen, in dem verlangt wird, daß in Städten bis zu 10 000 Einwohnern die Bürgermeister vom Innenminister, in größeren Städten vom Präsidenten bestätigt werden sollen. Dann wurde größere Selbständigmachung der Stadtverwaltungen von den Stadtoberordnungsverhandlungen und längere Bezeichnung der Stadenz für Bürgermeister und Beamte, als für die Stadtoberordnungsversammlung, verlangt. Im Zusammenhang mit dem Beschluß über den Ausbau der Städte hat man sich an die Regierung dahin gewandt, daß sie in größeren und kleineren Städten den Bau ihrer Kantier in Angriff nimmt, Bankreditobligationen löst in Direktionen gegenseitiger Versicherungen, Krankenkassen und der Postpartisse, die Eisenbahntarife für Bauholz ermäßigt und die prozentierte Steuer von unbedauten Plänen von 1 auf 2 Proz. erhöht.

Erziehung eines Spions.

Die „Agencia Wschodnia“ meldet aus Warschau: In der Wojewodschaft Polens wurde im Abschnitt Genin von einem Posten ein Schmuggler erwischt, der in flüchten wollte. Bei der Revision wurde festgestellt, daß es ein Spion war, der sich mit Nachrichten über die Unterbringung polnischer Abteilungen in der Umgegend nach Sowjetland schmugelte.

Deutsches Reich.

Ein verschütteter Schwarzwaldbahn-Tunnel.

Aus Triberg im Schwarzwald kommt folgende Meldung: Auf der Schwarzwaldbahn zwischen Ruffach und Sommerau ereignete sich ein schwerer Bergsturz. Gegen 1/7 Uhr abends kamen Felsmassen über dem Subportal des Schieferhaldetunnels in Bewegung, stürzten auf die Bahngleise und drückten dabei das Tunnelportal ein. Personen wurden nicht verletzt, auch ist eine Zugstörung nicht eingetreten. Beide Gleise der Schwarzwaldbahn sind gesperrt.

Das Stationsamt Triberg teilt zu dem Bergsturz folgende Mitteilungen mit: Donnerstag abend 6 Uhr 45 Minuten kamen am Schieferhaldetunnel (zweiter Tunnel unterhalb Sommerau) Felsmassen nieder und verschütteten den Tunnelgang vollständig. Beide Gleise der Strecke sind gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umweichen auf Kraftwagen zwischen Sommerau und Triberg aufrechterhalten. Im Laufe des Freitags werden Notbahngleise beiderseits der verschütteten Strecke erstellt und auf diesen der direkte Umsteigerverkehr vollzogen. Zurzeit des Bergsturzes befand sich kein Zug im Tunnel. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Ueberfall und Doppelmord bei Berlin.

Ein furchtbarer Ueberfall, der erst jetzt näher bekannt wird, trat sich bei Berlin zu. In Schönwalde im Spreewald wurde ein junges Mädchen von einem etwa 18 Jahre alten jungen Deutschen angefallen. Der junge Mann drang mit einem Messer auf sie ein, verletzte sie an der Hand und raubte ihr das Fahrrad, auf dem er davonfuhr.

Das Mädchen lief schnell nach Hause — so berichtet die „Voss. Ztg.“ — und machte ihren Angehörigen von dem Ueberfall Mitteilung. Daraufhin nahm ihr 19 Jahre alter Bruder auf seinem

M. MINDYKOWSKI

Erstes Spezialhaus der Branche

POZNAŃ
ULICA ŻYDOWSKA 33

Teppiche **Möbelstoffe**

Brücken **Gardinen** **Dekorationsstoffe**

Läuferstoffe **Stores - Bettdecken** **Damaste-Ripse**

inländische **Madrassstoffe** **Seidenstoffe-Brokate**

und ausländische **solide u. geschmackvolle Muster** **Gobelinstoffe**

in billigen **Tischdecken** **Grosse Auswahl in Dessins**

und erstklassigen **Divan-Reisedecken** **und Farben-Sortimenten.**

Qualitäten

Wir sind mit einem kräftigen
Sonntagsjungen
erfreut worden.
Poznań, den 26. April 1925.
Mit Dank gegen Gott
Pastor **Dr. Hoffmann u. Frau Irene**
geb. **Will.**

Zur Posener Messe stelle aus
Flügel und Pianinos erstklassiger Firmen:
Grotian Steinweg, J. G. Irmeler,
Carl Ecke u. Br. K. i A. Fibiger.
Konkurrenzlose Preise,
bei äußerst annehmbaren Zahlungsbedingungen.
Magazyn Fortepianów, Poznań
Tel. 1961. wiaś. W. Maik. ul. św. Marcin 43.

Spielplan des Großen Theaters.

Montag,	den 27. 4.,	7 1/2 Uhr	„Manon“.
Dienstag,	den 28. 4.,	7 1/2 Uhr	„Goplana“.
Mittwoch,	den 29. 4.,	7 1/2 Uhr	„Halla“.
Donnerstag,	den 30. 4.,	7 1/2 Uhr	„Tosca“.
Freitag,	den 1. 5.,	7 1/2 Uhr	„Fra Diavolo“.
Sonntag,	den 2. 5.,	7 1/2 Uhr	„Der fliegende Holländer“.
Sonntag,	den 3. 5.,	7 1/2 Uhr	„Legenda Bałtyku“ zur Jahresfeier der Konstitution vom 3. Mai Festvorstellung mit vorangehender Ansprache
Montag,	den 4. 5.,	7 1/2 Uhr	„Die Entführung aus dem Serail“.

Statt besonderer Anzeige.
Heute entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit, im Alter von 27 Jahren unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Enkel und Schwager, der
Landwirt
Joachim Schwarzkopff
Ritter des Eisernen Kreuzes.
Stn. d. Ref. d. ehem. Regts. Königsjäger i. P. i.
Brune, den 23. April 1925.
Heinrich Schwarzkopff, Rittergutsbesitzer
Elisabeth Schwarzkopff geb. Richter
D. v. Reiche, geb. Schwarzkopff
Reinhard Schwarzkopff
Hildegard Schwarzkopff
Ernst v. Reiche, Hauptmann im Generalstab des Artillerieführers I.
Die Beerdigung fand am Montag nachmittag um 3 Uhr von der Kirche in Jakobsdorf aus statt.

Damenhüte
die elegantesten,
die kleidsamsten,
die schönsten,
die besten
finden Sie in der renommierten Firma
A. Kempńska,
Poznań, ulica 27 Grudnia 19.
Trauerhüte stets auf Lager.

Lokomotive (Schmalspur)
(60 cm) der Firma Hentschel & Sohn, Cassel gut erhalten, ca. 50 PS. und 15 Atm. billig zu verkaufen bei
H. Cieszko, Sosnowice, Pilsudskiego 25.

ERDMANN KUNTZE
Sohneldermaler Poznań, ul. Nowa 1, I. Etage
Anfertigung vornehmster Herren- u. Damen-Moden
Lager in prima englischen u. deutschen Stoffen.
Eigene Ateller im Hause. Moderne Frack-Anzüge zum Verleihen.
Sellefertige Stoffe werden zu erstklassiger Verarbeitung angenommen.

Treibriemen
Sander & Brathuhn
Poznań ul. Seweryna Mielżyńskiego 23. Tel. 4019

Dänische Dogge
silbergrau mit schwarzen Platten, sehr scharf, groß und wachsam, selten schöner Rüde, 7 Mon. alt, wegen Zucht-aufgabe zu verkaufen. Herrschaft Marzjew, powiat Piłznow.

Erteile Klavier- u. Nachhilfestunden. Offerten unt. 5449 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.
Suche eine mittlere Wirtschaft von Opintan auf mehrere Jahre zu pachten. Offerten unt. 5477 an die Geschäftsst. ds. Blattes erb.

Für Optanten!

Fleischer-Grundstück in gut. Geschäftslage in Stadt m. sämtl. Maschinen z. verk., Anzahl. 10000 R., Pr. nach Vereinbarung.
Fischer-Grundstück komplett im. sämtl. Maschinen, 10 Hekt. u. m., elektr. Betrieb, für 10000 R. Anzahl, sofort zu verk., Pr. nach Vereinb.
Bäcker-Grundstück in Kr.-Stadt mit 8000 R. Anzahl. zu verkaufen. Preis 15000 R.
Landwirtschaftl. 45 Morg. nur Rüben u. Weizenboden, m. leb. u. tot. Invent. gut massive Gebäude, Anz. 12000 R., Pr. 25000 R., sof. zu verkaufen.

Landwirtschaftl. 65 Morg., 50 Morg. am Geschäft, m. leb. u. tot. Invent., z. verk., Pr. 35 Mill., Anzahlung 18-20 Tille.
Landwirtschaftl. 17 Morg., gute massive Gebäude, Anz. 7 Tille Preis 9 Tille.
Strahengasth. m. 35 Morg. Weizenbd., mit leb. u. tot. Invent., Preis 25000 R. Anzahl 15000 R.

Gasthaus mit Kolonialwaren und 4 Morg. Garten. Pr. 18000 R., Anz. 10000 R.
Gasthaus mit groß. Parkettaal i. groß. Kirchborje, 12 Morg. Land Pr. 35000 R., Anz. 18-18000 R.
Strahengasthaus im Kirchborje, 2 Morg. Garten und Saal, Preis 18000 R. Anzahl. 12000 R.
Die Objekte befinden sich in der Umgegend von Wąsitz i. Schil. Ausnahmst. erbt.
Karl Wittek
Aleschwitz
b. Wąsitz Kr. Wohlau.
Deutscher Kurzhaar-Jagdhund im 4. Felde, für 200 Zloty zu verkaufen. Angebote unt. 5493 an d. Geschäftsst. b. Bl.

Teatr Pałacowy, plac Wolności 6
„Europa spricht davon“
nach dem berühmten Roman Jules Verne's
„Die Reise um die Welt“.
In den Hauptrollen William Desmond u. Laura la Plante

Radio-Empfangsanlagen
baut ein
Landw. Hauptgesellschaft
T. z o. p.
Poznań.

Hackmaschinen
System „Woolnough“
(wie von Dehne gebaut)
für Getreide und Rüben
liefert bei reichzeitiger Bestellung in allen Breiten — desgl. Hackmesser
Woldemar Günter
Landw. Maschinen und Bedarfsartikel, Feste und Die.
Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 6. — Tel. 52-25.

Wegen Aenderung des Geschäftsbetriebes werden veräußert:
1 Bottich (gech'offen), von 6700 Litern,
7 Lagerfässer von je 2600—2800 „
1 Lagerfaß von 1500 Litern,
3 Cognac-Fässer von je 1000 Litern (französisches Faß, wie neu, mit Brücken und Piorte),
1 Flügelpumpe mit Schläuchen,
1 Obstmühle mit Steinwalzen für Hand- und Kraftbetrieb,
1 Apfelmühle für Hand- und Kraftbetrieb,
1 Obstpresse mit Zubehör (Einialteil-Druckwerk).
In den Lagerfässern waren Fruchtäpfel und Brantwein. Respektanten erfahren Näheres unter R. D. 5472 durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tel. 2664. **Für Hof** empfehle **Waffen** **Für Garten** empfehle **Munition**

Tellereisen! Habichtskörbe!
Fabrikat Original Grell & Co. zu haben bei
MAX WURM, Poznań, ul. Wjazdowa 10a Tel. 2664
in Suhl geprüfter Bleichenmacher.
Vertreter der Gewehrfabriken:
Simson & Co., Jäger & Co., Suhl in Thür.

Habe abzugeben:
1 neues Abperr-Ventil mit Nickelichtung, 80 mm. Preis 75 Zloty,
ca. 300 kg. Blikableiterdraht, 10 mm stark, 7 strängig, verzinkt, zur Einbaumung von Hürden geeignet. Preis p. kg. 1 Zl. freibleibend.
4 Stück Eisenfenster, 0,87x1,42 m. Preis per Stück 30 Zloty.
Siegmann, Rybno, pocz. Kiszkowo, pow. Gniezno.